Nr. 253. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 4. Juni 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 3. Juni 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

94. Sitzung vom 3. Juni.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, v. Heyden und Kommissare.

Das Haus setzt zunächst die Berathung des Antrages der Abgg. Korsch und Genossen wegen Verbot des Privathandels mit Lotterieloosen fort und zwar mit der von der Kommission beantragten Resolution 1) um Vermehrung der Loose der königlichen Klassenlotterie, 2) Anordnung größerer Sparsamkeit beim Vertrieb der Loose durch die Lotterieeinnehmer und 3) Herbeiführung eines Reichsgesetzes zur einheitlichen Regelung des Staats- und Privatlotteriewesens im Reich und in den Einzelstaaten.

Abg. Dr. Ritter (frk.) empfiehlt die Annahme der Nr. 1 der Resolution. Daß eine Vermehrung der Loose nothwendig sei, habe der Finanzminister gestern nachgewiesen. Ebenso schließe er sich den beiden andern Nummern der Resolution an.

Abg. Richter (frs.) hält eine Beschlußfassung über den Antrag 1 der Kommission geschäftsordnungsmäßig für unzulässig, weil die Vermehrung der Lotterieloose eine Geldbewilligung in sich schließe und deshalb durch die Budgetkommission vorgeprüft werden müsse. Er begreife auch nicht, welche Eile eine so wichtige Beschlußfassung am Ende einer so arbeitsvollen Session habe. Die Kommission habe die Resolution beschlossen unter Ablehnung des Antrages Korsch, es sei sehr fraglich, ob sie dieselbe angenommen haben würde, wenn der Antrag Korsch in der Kommission Annahme gefunden hätte. Man solle doch erst die Wirkung des Antrages Korsch abwarten. Der Staat habe nicht die Aufgabe, die Leidenschaft des Spieles anzuregen und sei doch auch erst vor wenigen Jahren die Zahl der Loose verdoppelt worden. Der Weg, auf den wir uns befänden, sei ein sehr abschüssiger; den natürlichen Anspruch des Volkes auf billiges Brod weise man zurück und auf der andern Seite wolle man das Volk durch Vermehrung der Lotterieloose zum Spiel anreizen. Das sei ein unlösbarer Widerspruch. Derjenige sei ein Giftmischer, der im Volke die Ansicht verbreite, daß es anders als durch Fleiß und Sparsamkeit vorwärts komme. Um so mehr sollte man sich hüten, von Staatswegen eine Maßregel zu treffen, welche im Volke eine derartige falsche Vorstellung erwecken muß. (Beifall links.)

Präsident v. Köller hält im Gegensatz zum Vorredner die Abstimmung über die Resolution sehr wohl für zulässig, da es sich um einen Kommissionsantrag handele, ebenso

Abg. Dr. Arendt (freik.), welcher gleichzeitig die Annahme der Resolution empfiehlt. Die Staatslotterie sei dazu da, dem vorhandenen Spielbedürfniß eine gesunde und legitime Befriedigung zu verschaffen und deshalb müsse man auch hier Angebot und Nachfrage reguliren. Dazu komme der finanzielle Effekt der Lotterie für den Staat. Was die verlangte Reform des Einnehmerwesens anbelange, so habe die Regierung selbst wiederholt erklärt, daß sie eine solche Reform vornehmen wolle. Eine gesetzliche Regelung des gesammten Lotteriewesens im deutschen Reiche sei dringend nothwendig und sei es wünschenswerth, daß man dadurch zu einer deutschen Reichslotterie gelange, durch welche den bestehenden vielen Mißständen ein Ende gemacht werden würde.

Abg. Dr. Sattler (natl.) empfiehlt nur die Annahme der Nummer drei der Resolution, denn die Nummern 1 und 2 seien allerdings nur zu verstehen, wenn der Antrag Korsch abgelehnt worden wäre. In dieser Beziehung stehe er vollkommen auf dem Standpunkte des Abg. Richter. Jedenfalls bedürfe die Fassung der Nr. 1 einer wesentlichen Aenderung, da sie die Vermehrung der Loose völlig in das Ermessen der Regierung stelle, und beantrage er eventuell Ueberweisung dieser Nummer an die Budgetkommission.

Abg. Olzem (natl.) befürwortet eine Vermehrung der Lotterieloose, ebenso

Abg. Lückhoff (freikons.), der auch nichts dagegen hat, wenn mit dieser Vermehrung eine Herabminderung der Kompetenzen der Lotterieeinnehmer eintrete. Dennoch könne er für die Resolution 2 nicht stimmen, da das gegenwärtige Vertriebssystem selbst nicht reformbedürftig sei.

Geh. Rath Marcinowski erklärt, daß die bestehende Einrichtung des Vertriebes der Loose sich gut bewährt habe und Aenderungen nur mit großer Vorsicht versucht werden könnten. Die Frage der Verringerung der Kompetenzen der Einnehmer sei fortwährend Gegenstand der Erwägung der Regierung. Der reichsgesetzlichen Regelung des Lotteriewesens ständen erhebliche Schwierigkeiten entgegen, doch werde die Regierung auch hier die erforderlichen Maßnahmen in Erwägung ziehen.

Abg. v. Eynern (natl.) ist sachlich gegen die beantragte Resolution, wenn er auch formell die Beschlußfassung über dieselbe für zulässig erachtet.

Abg. v. Schalscha (Ztr.) will Vermehrung der Loose.

Abg. Richter (freis.) betont noch einmal, daß die beantragte Resolution völlig inhaltslos sei, da sie absolut keine bestimmte Vorschläge mache. Er würde für jede Erhöhung der Steuer auf Lotterieloose stimmen, ebenso für Erhöhung der Einsätze, weil er die Steuer als eine Steuer auf die Dummheit betrachte, die nicht hoch genug besteuert werden könne. Erhöhe man die Einsätze für die Loose, so werde man dadurch am besten Angebot und Nachfrage reguliren.

Abg. Dr. Arendt (frk.) bezeichnet in seiner Erwiderung auch die Börsensteuer als eine Steuer auf die Dummheit. Bestimmte Vorschläge seien in der Resolution nicht gemacht, weil die Regierung aufgefordert werde, Erwägungen anzustellen.

Abg. Dr. Lieber (Ztr.) tritt namens seiner politischen Freunde dem Antrage Dr. Sattler auf Ueberweisung der Resolution an die Budgetkommission bei, da es einer Prüfung bedürfe, ob nach der Annahme des Antrages Korsch die Resolution noch anzunehmen sei. Sachlich würde er heute nur für die Annahme der Nr. 3 der Resolution stimmen können, niemals aber für eine Vermehrung der Lotterieloose, und glaube er, daß in dieser Beziehung ihm die große Mehrheit seiner Freunde zur Seite stehe.

Die Diskussion wird nunmehr geschlossen.

Die Resolution Nr. 1 (Vermehrung der Lotterieloose) wird an die Budgetkommission gewiesen, Nr. 2 wird abgelehnt, Nr. 3 (einheitliche reichsgesetzliche Regelung des Lotteriewesens) mit großer Majorität angenommen.

Es folgt der Bericht der Agrarkommission über den Antrag des Abg. Schultz-Lupitz wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs behufs Ergänzung des Waldschutz-Gesetzes vom 6. Juli 1875.

Der Antrag will eine Ergänzung des Waldschutz-Gesetzes, welche in den Quellgebieten der Bäche und Flüsse mittelst besserer Erhaltung des Waldes und zielbewußter Neubewaldung eine Verlangsamung des Abflusses der Tagewässer und eine vermehrte Nutzung des Wassers für die Landeskultur und die Industrie zum Zweck haben soll.

Die Kommission beantragt: 1) den Antrag des Abg. Schultz-Lupitz in der gestellten Form abzulehnen; 2) die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage Vorschläge zu machen, welche die Beseitigung gemeinschädlicher Wasserrisse und die Vorkehr gegen die Entstehung von solchen zu ermöglichen, sowie die dauernde Besserung der Verhältnisse durch Erhaltung des Waldes und Aufforstung sicher zu stellen geeignet erscheinen; und zu diesem Zwecke erforderlichen Falles eine Erhöhung der im Etat für Waldkulturen vorgesehenen Mittel zu beantragen.

Abg. Schultz-Lupitz (frk.) hält noch heute seinen Antrag für den richtigsten Weg zur Lösung der hier vorliegenden Frage und bittet in erster Linie um Annahme desselben, wird aber event. für den Antrag der Kommission stimmen.

Abg. v. Schalscha (Ztr.) stellt und befürwortet den Antrag: an Stelle des Antrages Nr. 2 der Kommission zu beschließen: „die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage Vorschläge zu machen, welche auf Verlangsamung des Wasserabflusses zunächst in den Quellgebieten abzielen und die zu diesem Zweck erforderlichen Geldmittel in den Staatshaushaltsetat einzustellen."

Abg. Frhr. v. Erffa (kons.) bekennt sich als großer Freund des Waldes und behauptet, daß die schlechte Lage der Landwirthschaft parallel gehe mit der Vernichtung und Devastirung des Waldes. Gegenüber den großen Wasserschäden der letzten Jahre halte er einen Zwang zur Aufforstung nicht nur für zulässig, sondern für nothwendig. Durch die niedrigen Preise der landwirthschaftlichen Produkte seien die Besitzer gezwungen worden, durch Holzverkäufe den Ausfall in ihren Einnahmen zu decken, erst nach Einführung der Schutzzollpolitik sei dies wieder etwas besser geworden. Er richtet an den Minister für Landwirthschaft die Bitte, an die Oberförster die Anweisung ergehen zu lassen, daß sie freiwillig eine Aufsicht über die Privatwaldungen übernehmen.

Abg. v. Benda (natl.) befürwortet die Annahme des Kommissionsvorschlages.

Minister der Landwirthschaft v. Heyden erwidert, daß er nach Möglichkeit bestrebt sein werde, größere Mittel für die Waldkultur in den Etat einzustellen. Die Einführung einer staatlichen Aufsicht über den Privat-Waldbesitz würde in den preußischen Landestheilen als Eingriff in das Privateigenthum einen sehr erheblichen Widerstand erfahren und eine Vorlage nach dieser Richtung hin auch im Hause einer zweifelhaften Annahme begegnen. Mit der Tendenz der gestellten Anträge sei er einverstanden, der Ausführung derselben würden sich aber erhebliche finanzielle Schwierigkeiten entgegenstellen und seien dazu auch umfangreiche Erhebungen erforderlich. Man sollte sich deshalb mit der Erhöhung der Fonds begnügen, er stelle indessen dem Hause die Beschlußfassung anheim.

Abg. v. Kölichen (kons.) bittet den Minister, mit der Aufforstung der schlesischen Forsten einen Versuch zu machen, der sich gewiß bewähren würde.

Abg. Dr. Gerlich (freikons.) glaubt, daß die Einführung des Zwanges zur Aufforstung im Hause nicht auf Widerstand stoßen würde. Der Minister würde sich den Dank des Landes verdienen, wenn er zur Erhaltung des Waldes beitrage.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen und der Antrag der Kommission angenommen.

Das Haus beschäftigt sich hierauf mit der Erledigung von Petitionsberichten.

Die Petition des Dr. Lange und Genossen in Berlin, betreffend die Umgestaltung des höheren Schulwesens, wird der vorgerückten Zeit wegen von der Tagesordnung abgesetzt.

Eine Reihe von Petitionsberichten der Agrarkommission wird ohne Diskussion den Kommissionsanträgen gemäß erledigt.

Bezüglich der Petitionen verschiedener städtischer Subaltern- und Unterbeamten wegen Ausdehnung des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 rc. auf die städtischen Beamten beantragt die Gemeindekommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Metzner (Zentr.) stellt dagegen den Antrag, diese Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Dieser Antrag wird abgelehnt, der Kommissionsantrag angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Berathung des Sperrgesetzes und des Gesetz-Entwurfs, betr. das Verbot des Handels mit Lotterieloosen, zweite Berathung des Gesetz-Entwurfs betr. die außerordentliche Armenlast u. s. w.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. Durch den § 36 des preußischen Gesetzes, betreffend die Ausführung des Unterstützungswohnsitzgesetzes vom 8. März 1871 sind die Landarmenverbände verpflichtet, denjenigen ihrem Bezirke angehörigen Ortsarmenverbänden eine Beihülfe zu gewähren, welche den ihnen obliegenden Verpflichtungen zu genügen unvermögend sind. Die Entscheidung hierüber liegt der am Hauptorte der Provinz oder am Sitze der Bezirksregierung oder Landdrostei befindlichen Deputation für das Heimathwesen ob. In der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses, welche den dem Landtage gegenwärtig vorliegenden Entwurf über die außerordentliche Armenlast vorberathen hat, wurde nun der Antrag gestellt, in dem letzteren Entwurf auch eine Aenderung des angeführten § 36 dahin vorzunehmen, daß denjenigen Ortsarmenverbänden, welche den ihnen obliegenden Verpflichtungen zu genügen unvermögend sind, eine Beihülfe gewährt werden soll, welche zu zwei Dritteln von dem Landarmenverbande und zu einem Drittel von demjenigen Kreise zu tragen ist, zu dessen Bezirk der betreffende Ortsarmenverband gehört. Der Antrag wurde jedoch zurückgezogen, nachdem die Staatsregierung hatte erklären lassen, daß sie denselben, obgleich sie ihm sympathisch gegenüberstehe, doch zur Zeit noch nicht für angezeigt halte, weil über eine Aenderung der lex Huene, sowie über eine etwaige Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunalverbände Verhandlungen in Aussicht stehen und erst nach deren Ausfall das Verhältniß der Lastenvertheilung zwischen Kreis und Provinz richtig bestimmt werden könne. Danach ist es wahrscheinlich, daß nach der Regelung der Grund- und Gebäudesteuerfrage eine Neuordnung in der Vertheilung der aus der Armenpflege entstehenden Lasten vorgenommen werden dürfte.

— Bezüglich der Gewährung von staatlichen Dienstalterszulagen an Lehrer sind in letzter Zeit vom Kultusminister verschiedene Entscheidungen getroffen. Demnach können einmal an Knaben- bezw. Mädchen-Mittelschulen angestellte Rektoren als ordentliche Lehrer der öffentlichen Volksschulen nicht angesehen werden, sie dürfen daher auch nicht in den Genuß staatlicher Dienstalterszulagen treten. Sodann soll bei Gewährung der Dienstalterszulagen die Anrechnung der Zeit einer Beschäftigung an Privatschulen grundsätzlich ausgeschlossen sein. Wohl aber soll schließlich einem im Disziplinarwege aus dem Amte entlassenen Lehrer nach erfolgter Wiederanstellung im öffentlichen Volksschuldienste bei der Gewährung staatlicher Dienstalterszulagen die gesammte Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste in Anrechnung gebracht werden.

— Gelegentlich der Berathung einer Eingabe in der Petitionskommission des preußischen Abgeordnetenhauses wurde regierungsseitig erklärt, daß das Unfallfürsorgegesetz vom 18. Juni 1887 in Uebereinstimmung mit dem Reichsgesetz vom 15. März 1886, betreffend die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen den im Dienste verunglückten Beamten einen Anspruch auf Ersatz der Kosten des Heilverfahrens nur für die Zeit nach ihrem Uebertritt in den Ruhestand giebt, daß indeß für den Bereich der preußischen Staatseisenbahnverwaltung durch einen Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 27. Dezember 1888 die Behörden ausdrücklich ermächtigt sind, in allen Fällen dienstlicher Beschädigung von Beamten die sämmtlichen Heilungskosten auch für die Dauer des Verbleibens der Beamten im Dienste auf Verwaltungsfonds zu übernehmen.

— Auf Grund des § 27 der kaiserl. Verordnung über das Verfahren vor den auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes errichteten Schiedsgerichten vom 1. Dezember 1890 hat das Reichsversicherungsamt den 10. Januar eines jeden Jahres als den Zeitpunkt bezeichnet, zu welchem die Vorsitzenden der Schiedsgerichte dem Reichsversicherungsamte den Geschäftsbericht für das abgelaufene Kalenderjahr einzureichen haben und das Formular für diese Berichte vorgeschrieben. Außer den im obligatorischen Theile des Formulars zur Beantwortung vorgelegten Fragen ist dem Schiedsgerichtsvorsitzenden ein fakultativer Theil überlassen, in welchem Aeußerungen sowohl über Verwaltungs-Angelegenheiten als auch über Erfahrungen aus dem Gebiete der rechtsprechenden Thätigkeit namentlich auch über Zweifel und Schwierigkeiten bei der Handhabung des Gesetzes Platz finden sollen.

Posen, 3. Juni. Der erste Bürgermeister Witting ist heute Mittag durch den Oberregierungsrath Gädecke in sein Amt eingeführt. Witting betonte, daß er in politischer und wirthschaftlicher Beziehung freisinnigen Grundsätzen huldige, und versprach gleichzeitig ein wohlwollendes und gerechtes Regiment gegen Alle ohne Unterschied der Parteien.

Kiel, 3. Juni. Se. Majestät der Kaiser war gestern von 8½ Uhr früh bis Abends gegen 11 Uhr auf dem „Meteor" und verließ die Yacht nur zum Diner auf dem „Baden" für 2 Stunden. Der Kaiser trug einen Sportanzug. Heute Vormittag 8½ Uhr ist er wieder auf dem „Meteor" in See gegangen. Ihre Majestät die Kaiserin besichtigt augenblicklich das städtische Armen- und Krankenhaus. Die Abfahrt des Kaiserpaares erfolgt Abends 10½ Uhr.

Kiel, 3. Juni. Se. Majestät der Kaiser fuhr bis ziemlich über die Glockenboje hinaus in See. Die Rückkehr erfolgte gegen 1 Uhr. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte auch das unter ihrem Protektorate stehende Anschar-Krankenhaus. Der Kaiser fuhr gleich vom „Meteor", die Kaiserin und Prinzessin Heinrich vom Schloß aus zum Diner bei dem Chef des Uebungs-Geschwaders, Kontre-Admiral Köster auf dem Panzer „Kaiser". Nachmittags machte der Kaiser wieder auf dem „Meteor" eine Fahrt in See. Die Abfahrt nach Berlin erfolgt definitiv 11 Uhr 10 Minuten.

Wilhelmshafen, 2. Juni. Die Indienststellung und Ausrüstung unserer Kriegsflotte ist in allen Theilen für diesen Sommer erfolgt und haben die einzelnen Schiffe u. s. w. ihre, ihnen aufgetragenen Funktionen in vollem Umfange übernommen. Im Ganzen befinden sich augenblicklich 43 Kriegsschiffe (ausschließlich der 5 Divisions- und 20 Torpedoboote) in Dienst und liegen folgenden Funktionen ob bez. sind stationirt: A. In auswärtigen Gewässern: 1) auf der ostasiatischen Station: Kanonenboote „Wolf" und „Iltis"; 2) auf der australischen Station: Kreuzer „Sperber", sowie Kreuzer „Bussard", — welcher demnächst von Kiel nach dieser Station absegeln wird; 3) auf der ostamerikanischen Station: Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe" — kehrt zum Herbst in die Heimath zurück, dafür geht als Ersatz im nächsten Monat das Schiffsjungen-Schulschiff „Moltke" nach dieser Station ab; 4) auf der ostafrikanischen Station: Kreuzer „Schwalbe" und „Möve"; 5) auf der westafrikanischen Station: Kreuzer „Habicht", Kanonenboot „Hyäne"; 6) auf der Mittelmeer-Station: Fahrzeug „Loreley"; 7) das Kreuzergeschwader, bestehend aus der Kreuzerfregatte „Leipzig" — Flaggschiff —, den Kreuzerkorvetten „Alexandrine" und „Sophie" — befindet sich zur Zeit auf der Reise nach der westamerikanischen Station. — B. In heimischen Gewässern: die Manöverflotte, bestehend aus a. dem Manövergeschwader, Panzerschiffe „Baden" (Flaggschiff), „Baiern", „Oldenburg", Panzerfahrzeug „Siegfried", Aviso „Zieten", b. dem Uebungsgeschwader: Panzerschiffe „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich Karl", „Preußen", Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm", Aviso „Pfeil" — Aviso „Blitz" als Flottillen-Fahrzeug der Torpedoboots-Flottille; Kadetten-Schulschiff „Stosch", Schiffsjungen-Schulschiffe „Luise" und „Musquito", Artillerie-Schulschiff „Mars", Fahrzeug „Hay" als Tender des Artillerie-Schulschiffes, Torpedo-Versuchsschiff „Blücher", Aviso „Greif" zu Torpedo-Versuchen, Minen-Schulschiff „Rhein", kaiserliche Yacht „Hohenzollern", Panzerfahrzeug „Mücke" — Stammschiff der Reserve-Division der Nordsee, Panzerfahrzeug „Bremse" zum Schutz der Nordseefischerei, Aviso „Grille", Aviso „Meteor" — Wachtschiff zu Kiel, Aviso „Jagd" — Wachtschiff in Wilhelmshafen, Fahrzeug „Nautilus" zu Vermessungen in der Ostsee, Fahrzeug „Albatroß" zu Vermessungen in der Nordsee, Fahrzeug „Otter" für Zwecke der Schiffs-Prüfungskommission.

Der Stand des aktiven Offizierkorps u. s. w. in der Marine ist zur Zeit folgender: 5 Vize-Admirale, 9 Kontre-Admirale, 34 Kapitäns zur See, 63 Korvetten-Kapitäns, 128 Kapitän-Lieutenants, 196 Lieutenants zur See, 130 Unter-Lieutenants z. S., 100 Seekadetten, 79 Kadetten; 1 Oberst, 4 Majore, 8 Hauptleute, 9 Premier-Lieutenants, 17 Sekonde-Lieutenants der Marine-Infanterie; 3 Stabs-Ingenieure, 5 Maschinen-Ober-Ingenieure, 24 Maschinen-Ingenieure, 31 Maschinen-Unter-Ingenieure, 1 Torpeder-Ober-Ingenieur, 1 Torpeder-Ingenieur, 6 Torpeder-Unter-Ingenieure, 7 Feuerwerks-Hauptleute, 11 Feuerwerks-Premier-Lieutenants, 11 Feuerwerks-Lieutenants, 5 Zeug-Hauptleute, 2 Zeug-Premier-Lieutenants, 1 Zeug-Lieutenant, 6 Torpeder-Kapitän-Lieutenants, 6 Torpeder-Lieutenants, 6 Torpeder-Unter-Lieutenants, 1 General-Arzt, 5 Ober-Stabsärzte 1. Klasse, 8 Ober-Stabsärzte 2. Klasse, 31 Stabsärzte, 24 Assistenzärzte 1. Klasse, 17 Assistenzärzte 2. Klasse, 8 Unterärzte, 7 Ober-Zahlmeister, 26 Zahlmeister und 37 Unter-Zahlmeister.

Ratzeburg, 3. Juni. Der Kassirer Stapelfeldt von der hiesigen Vorschußanstalt ist mit Hinterlassung eines großen Defizits in der Kasse verschwunden, aber in Hamburg verhaftet worden. Hier herrscht große Aufregung; viele Bewohner unseres Städtchens sind als Aktionäre für die Verluste der Anstalt haftbar. Stapelfeldt galt als reicher Mann.

Hamburg, 3. Juni. Der „Hamburger Korrespondent" kann auf Grund sicherster Information versichern, daß die vom „Temps" gebrachte detaillirte Mittheilung, Fürst Hohenlohe hätte am 31. v. Mts. dem Fürsten Bismarck einen längeren Besuch abgestattet, jeder Begründung entbehre. Fürst Hohenlohe sei am 31. v. Mts. von Berlin über Corvey direkt nach Straßburg zurückgekehrt.

Weimar, 3. Juni. Der deutsche Eisenbahnverkehrsverband beschloß, die nächste Hauptkonferenz im November in Jena abzuhalten. Die europäische Winterfahrplankonferenz ist auf den 17. und 18. Juni nach Stockholm einberufen.

Braunschweig, 3. Juni. Heute Vormittag verstarb der frühere Kultus- und Justizminister Dr. Wirk, seinerzeit Mitglied des braunschweigischen Regentschaftsrathes, in hohem Alter.

Leipzig, 3. Juni. Eugen Ingold, welcher dem Zirkusdirektor Herzog in Chemnitz 10,000 Mark stahl, ward in Kommotau in Böhmen verhaftet und der größte Theil des gestohlenen Geldes noch bei ihm vorgefunden.

Stuttgart, 3. Juni. (W. T. B.) Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" meldet: Obwohl der König vergangene Nacht wenig geschlafen hat, so ist doch das Allgemeinbefinden nicht unbefriedigend. In der Unterleibsstörung ist eine Besserung eingetreten. Dennoch ist der König noch genöthigt, das Bett zu hüten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Juni. (W. T. B.) Nach dem heute ausgegebenen Bulletin ist die Besserung in dem Befinden des Erzherzogs Franz Ferdinand von Este anhaltend; derselbe ist fieberfrei, nur hin und wieder stellen sich Hustenanfälle ein.

Heute Vormittag fand die feierliche Ueberreichung und Aufsetzung des Kardinalkäppchens an Kardinal Gruscha durch den aus Rom hier eingetroffenen päpstlichen Nobelgardisten Cavaletti statt.

Schweiz.

Bern, 3. Juni. (W. T. B.) Zum Vizepräsidenten des Nationalrathes an Stelle von Holdener-Schwyz, welcher ablehnte, ist im fünften Wahlgange Brosi-Solothurn (radikal) gewählt worden. Der Antrag, betreffend die Amnestirung der bei den Ereignissen im Kanton Tessin Betheiligten wird nicht, wie gemeldet wurde, heute, sondern erst am Freitag zur Berathung gelangen.

Belgien.

Seltsame Schlaglichter auf die Zustände im belgischen Heer wirft ein Aufsehen erregender Artikel des Fachblattes „La Belgique militaire", der sich mit den Vorräthen in den Montirungskammern der verschiedenen Regimenter befaßt. So behauptet dieses Blatt z. B., in der Montirungskammer des Regiments der Karabiniers befänden sich nur 1900 Paar Schuhe, obwohl dasselbe im Falle einer Mobilmachung einen Effektivbestand von über 7000 Mann hätte; genau ebenso schlecht sei es mit den Vorräthen an Bekleidungsstücken der übrigen Regimenter bestellt. „La Belgique militaire" fügt noch hinzu, daß die Rekruten des Jahres 1890 nur dadurch hätten eingekleidet werden können, daß auf Befehl des Kriegsministers sich die verschiedenen Regimenter gegenseitig mit Kleidungsstücken ausgeholfen hätten. Wenn in diesem Momente die Mannschaften des Jahres 1891 eingezogen würden, so wäre es absolut unmöglich, dieselben einzukleiden, und noch viel weniger könnte daran gedacht werden, im Falle einer Mobilmachung die ganze belgische Armee in einer Stärke von 130,000 Mann mit den nöthigen Kleidern, Schuhen u. s. w. zu versehen. Sollten die übrigens in positivster Form aufgestellten Behauptungen des militärischen Fachblattes auf Wahrheit beruhen, so würfen dieselben auf die eventuelle Kriegsbereitschaft der belgischen Armee allerdings ein böses Licht. Möglicher Weise sind diese Behauptungen etwas oder stark übertrieben. Jedenfalls aber wird ihre Glaubwürdigkeit durch die Thatsache unterstützt, daß bei der ersten Einberufung zweier Jahrgänge der Reserve im verflossenen Winter die Reservisten trotz der Kälte eine geraume Zeit weiße Beinkleider tragen mußten.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Die bereits mitgetheilte schiedsrichterliche Entscheidung des Kaisers von Rußland in der zwischen Frankreich und Holland bestehenden Grenzstreitigkeit in Guiana zu Gunsten der holländischen Ansprüche hat hier sehr bezeichnender Weise eine komische Ueberraschung erregt, welcher die Journale mit einer wirklich reizenden Naivetät Ausdruck geben. Da der Zar der Freund und Alliirte Frankreichs ist, so erklärt man es als erstaunlich, daß derselbe darauf keine Rücksicht genommen und die ihm unterbreitete streitige Frage nicht zu Gunsten Frankreichs entschieden habe. Es beweise das, daß keinerlei Rücksichten auf den Kaiser Alexander Einfluß ausüben können; er sei hartnäckig und absolut, er thue, was er für recht erachte, welches auch die Folgen seiner Handlungen sein mögen. Das sehe man aus diesem Urtheile wie auch aus seinem Vorgehen gegen die russischen Juden. Er sei ein Souverän aus einer früheren Zeit und, wie der „Figaro" „unterthänigst" hinzufügt, das flöße ihm Beunruhigung ein. „Wer weiß was in ihm vorgehen wird an dem Tage, wo man ihn anrufen wird (le jour où l'on serra appel à lui), wer weiß, ob an diesem Tage politische Erwägungen Einfluß auf diesen Souverän ausüben werden, der nur die Macht kennt, welche er der Gnade Gottes verdankt." Man sollte wirklich meinen, dem Redakteur des „Figaro" sei „ein Licht aufgegangen". Uebrigens hat der Kaiser Alexander III. heute wiederum seine Sympathien für Frankreich bekundet. Er hat, begleitet von der Kaiserin, der Großfürstin Xenie, dem Großfürsten und der Großfürstin Sergius die französische Ausstellung in Moskau besucht, hat beinahe drei Stunden in derselben verweilt, hat zu wiederholten Malen die Organisatoren beglückwünscht, hat zahlreiche Einkäufe gemacht und sich mit vielen Ausstellern in familiärer Weise unterhalten. Wie der Korrespondent des „Temps" berichtet, hat dieser lange Besuch gleich am ersten Tage seines Aufenthaltes in Moskau einen „tiefen Eindruck" gemacht.

Die mitgetheilten Enthüllungen des „XIX Siecle", wonach Turpin seine angebliche Erfindung des jetzt unter dem Namen Melinite bekannten Sprengstoffes (in Wirklichkeit schon 1871 von dem in England lebenden deutschen Ingenieur Sprengel erfunden) 1881 der deutschen Regierung vergeblich angeboten habe, soll thatsächlich richtig sein und aus den bei Turpin beschlagnahmten Papieren erhellen. Der von dem Blatte veröffentlichte Text des ablehnenden Schreibens des deutschen Botschafters Fürsten zu Hohenlohe kann aber, wie ich schon heute Morgen andeutete, nicht genau sein, da derselbe nicht in dem diplomatischen Kanzleistyl des deutschen Botschafters geschrieben ist, und weil Fürst Hohenlohe niemals Prince de Hohenlohe, sondern einfach Hohenlohe unterzeichnet. Es ist aber schon genügend befremdlich, daß das „XIX. Siecle" die Thatsache der Existenz eines derartigen Schriftstückes aus der angeblich ganz geheim gehaltenen Untersuchung gegen Turpin erfahren konnte.

Der in Liverpool eingetroffene Dampfer „Lagos" bringt aus Afrika die Nachricht, daß die Franzosen einen Küstenstrich von fast 200 englischen Meilen Länge annektirt haben. Der Gouverneur von Konakry, einer französischen Niederlassung in der Sierra Leone, ging mit 2 Kriegsschiffen vor und erklärte das Gebiet von St. Andreas bis Cavally für französisches Besitzthum. Von dem Leiter der Expedition wurde die Erklärung abgegeben, daß der in Frage stehende Küstenstrich schon seit Jahren zu Frankreich gehört habe, so daß es sich hier einfach um die Geltendmachung lange bestandener Ansprüche handelte. Selbstverständlich verursachte das plötzliche Vorgehen viel Aufregung, doch beruhigten sich die ansässigen Kaufleute, als ihnen erklärt wurde, daß vorläufig keine Zölle erhoben werden sollten, obgleich sich Abgaben auf die Dauer nicht vermeiden ließen.

Paris, 3. Juni. (W. T. B.) Der seit mehreren Tagen flüchtig gewordene Bankier Jouanno, der Hauptorganisator der Moskauer Ausstellung, soll, wie es heißt, mehrere Millionen Defizit hinterlassen haben.

Spanien und Portugal.

Der spanische Minister des Innern Silvela erklärte, wie bereits telegraphisch gemeldet worden, in der Deputirtenkammer, daß die Ordnung in Bilbao wieder hergestellt sei. Inzwischen sind die republikanischen Parteigruppen der spanischen Kortes mit Ausnahme der von Castelar geführten dahin übereingekommen, durch ein gemeinsames Programm die republikanische Agitation für alle zukünftigen Wahlen vorzubereiten. An der Spitze dieses den französischen Blättern telegraphisch aus Madrid signalisirten Programms figurirt die „Wiederherstellung der Volkssouveränetät" und die „Beseitigung der Monarchie". Das Programm zielt weiter dahin, die regionale Autonomie sowie die Selbstständigkeit der Gemeinden wiederherzustellen, indem die Aktion des Staates hinsichtlich der allgemeinen Interessen eingeschränkt werden soll. Ebenso soll den Kolonien innerhalb der Grenzen, die durch die nothwendige Erhaltung des Bandes bestimmt sind, welches diese Kolonien mit dem Mutterlande verknüpft, die Autonomie gewährt werden, und zwar unter der Leitung von Gouverneuren, die in Zukunft nicht Militärs, sondern Zivilbeamte sein sollen. Gleichmäßige Vertheilung der Steuern, Beseitigung der städtischen Eingangszölle, wirthschaftliche Reformen auf der Grundlage der Ermäßigung der unproduktiven Ausgaben, sowie eine Reihe anderer Reformen bilden weitere Punkte des von den republikanischen Gruppen der Kortes aufgestellten Programms, in welchem als letzter wichtiger Punkt noch die Intervention des Staates hinsichtlich der sozialen Fragen behufs Verbesserung des Looses der arbeitenden Klassen eine Stelle findet. Obgleich dieses Zukunftsprogramm zunächst keine weitere Konsequenzen haben dürfte empfiehlt es sich doch, um so mehr auf diese Bewegung hinzuweisen, als aus Anlaß der jüngsten Vorgänge in Portugal mehrfach darauf hingewiesen wurde, daß diese Vorgänge

uch in dem benachbarten Spanien eine anti-monarchische Bewegung herbeiführen könnten.

Lissabon, 3. Juni. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Valbom brachte in der gestrigen Sitzung das am 28. Mai in London unterzeichnete Abkommen mit England ein und erbat von der Kammer die Ermächtigung für die Regierung, dasselbe zu unterzeichnen und zu ratifiziren. In seiner Begründung der Vorlage sagte der Minister, es bilde die Konvention zwar keinen Triumph, sie sei indessen annehmbar, und verlangte dafür die Dringlichkeit. Die Vorlage wurde der Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. Es herrscht die Ansicht, daß der Vertrag unter den gegenwärtigen Verhältnissen in beiden Kammern keinen Widerspruch erfahren wird.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Juni. In der heutigen Sitzung setzte Russell das Verhör Gordon Cummings fort. Daraus erhellte, daß Gordon Cumming zeitweilig an die Möglichkeit einer Vertuschung glaubte und darein sich wiegte, bis anonyme Briefe aus Paris ihn warnten, in Monaco nicht zu spielen, woraus hervorging, daß das Geheimniß verrathen sei. Er versuchte darauf vergebens die Mitwissenden zur Zurücknahme der Beschuldigung zu bewegen, bis schließlich die Nothwendigkeit des Prozesses an ihn herantrat. Das Hauptinteresse richtete sich auf die Person des Prinzen von Wales, welcher im schwarzen Gehrock mit schwarzer Halsbinde beeidigt wurde. Angeredet mit Your Royal Highneß oder Sir wurde er von beiden Advokaten verhört. Die Liste der Fragen lautete: Haben Hoheit Cumming seit 20 Jahren gekannt? Hat er seit 10 Jahren Ihre Freundschaft genossen und ist in Ihrem Hause gewesen? Hielten Sie die Bank in Tranby Croft? Waren Sie Croupier, hatten Sie den geringsten Argwohn? Nein. Haben Sie nicht die Vorschläge zur Unterzeichnung des Scheins gemacht? Ich habe nur aus Rücksicht auf Gordon Cumming die Sache so milde aufgefaßt und konnte nicht umhin, an Betrug zu glauben, da die Zeugen einstimmig waren. Ich ließ ihn bedeuten, es sei mir angenehmer, ihn nicht mehr zu sehen. Daher fehlte Gordon Cumming in Mar Lodge, wohin ihn der Herzog von Fife eingeladen.

London, 3. Juni. Fast sämmtliche Morgenblätter fordern die Autoritäten auf, Maßregeln zu treffen, damit nicht Vorgänge ähnlich wie in Paris eintreten, falls der große Omnibus-Streik am Freitag ausbricht. Die Streiker beschlossen, gewaltsam das Fahren der Omnibusse zu verhindern. Die Ursache des Streiks ist die Einführung einer Markenkontrolle.

London, 3. Juni. Gestern Abend führte Baron Rotschild dem Vorstand der vereinigten Synagogen gegenüber aus, daß man die Gefahr, die angeblich aus der Einwanderung der Juden nach hier erwachsen solle, übertreibe. Er ist der Ansicht, daß man den wohlhabenden jüdischen Arbeitern wegen des hiesigen überfüllten Arbeitsmarktes Wohnorte außerhalb Englands verschaffen und den mittellosen hier eventuell Arbeit nachweisen solle. Die Hauptpflicht für die hiesigen armen Juden sei die Bemühung um ihre Naturalisation.

Rußland.

In Petersburg drängt seit einigen Tagen die Jagd auf die Nihilisten alle übrigen Ereignisse in den Hintergrund. Die dortige Polizei hat in der jüngsten Zeit zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Personen vorgenommen, welche der Betheiligung an subversiven Bestrebungen verdächtig erschienen, und hierbei viele für die betreffenden Individuen kompromittirende Schriftstücke sowie geheime Flugschriften entdeckt. Des Weiteren haben die Behörden mannigfache Anzeichen einer politischen Agitation unter den Schülern verschiedener höherer Unterrichtsanstalten, insbesondere in den Universitätsstädten des Reiches wahrgenommen. Es wurde festgestellt, daß ein die Studirenden der Hauptorte verknüpfender Geheimbund bestehe, und man ist überzeugt, daß die Gleichzeitigkeit, welche seit Langem bei den Unruhen in den verschiedenen Lehranstalten aufgefallen war aus dieser Thatsache zu erklären sei. Das Unterrichts-Ministerium hat in Folge dieser Erscheinungen beschlossen, die denkbar strengste Durchführung der für Universitäten und andere höhere Lehranstalten bestehenden Vorschriften zu fordern. Andererseits ist die hl. Synode bemüht, bei genanntem Ministerium eine gewissenhaftere Pflege des Religionsunterrichts und die Erweiterung desselben an den russischen Schulen durchzusetzen. Als wenn hierdurch die unzähligen Schäden beseitigt werden könnten, welche den fruchtbaren Boden abgeben, auf dem der Nihilismus seit geraumer Zeit üppiger denn jemals zu gedeihen scheint!

Petersburg, 3. Juni. (W. T. B.) Der Kaiser ist, dem „Regierungsboten" zufolge, gestern Morgen 8 Uhr in Gatschina eingetroffen.

Rumänien.

Bukarest, 28. Mai. Dem im Herzen russenfreundlichen und nur durch die Unsicherheit seiner Stellung zu einem vorsichtigen Laviren im Fahrwasser der bisherigen auswärtigen Politik genöthigten Ministerium Florescu hat das Väterchen an der Newa und dessen Regierung einen äußerst unangenehmen Streich gespielt. Während alle mit Rumänien in diplomatischen Beziehungen stehenden Auslandsstaaten dem Könige von Rumänien anläßlich seines fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums Glückwunschschreiben, oder, wie die Türkei, werthvolle Geschenke überreichen ließen, hatte der bis zur Ankunft des neuernannten Gesandten Fonton mit der Leitung der russischen Gesandtschaft betraute Geschäftsträger anläßlich des Regierungsjubiläums König Karols I. nicht einmal um eine Sonderaudienz nachgesucht! Ob diese gröbliche Vernachlässigung einer im Verkehre zwischen befreundeten Staaten üblichen Höflichkeitspflicht politischen Beweggründen entsprungen ist, kommt nicht in Frage. Wenn aber der Zar und seine Regierung damit andeuten wollten, daß ihnen mit einer gewissen platonischen Rücksichtnahme auf die Empfindlichkeit Rußlands ganz und gar nicht gedient ist, und daß sie die Verantwortung dafür, daß Rumänien selbst unter entschieden russenfreundlichen Ministerien nicht in das Fahrwasser einer ausgesprochen russischen Politik einzulenken vermag, dem Könige Karol zuschreiben, so haben sie damit doch weder ihrer Sache, noch auch ihren rumänischen Freunden einen Dienst geleistet. Ihrer Sache nicht, weil der durch dieses Verhalten zum Ausdruck gebrachte Lehrsatz der russischen Politik, daß Rußland von seinen Freunden eine vollständige Hingabe an den Zarenstaat verlange, selbst bei unseren Politikern, welche der Politik des Anschlusses Rumäniens an den Dreibund weniger geneigt sind, Anstoß erregen muß. Ihren rumänischen Freunden aber nicht, weil dieselben dank der beleidigenden Taktlosigkeit Rußlands in die unangenehme Lage versetzt werden, zwischen ihrer Freundschaft für Rußland und der ihnen durch ihre Stellung als derzeitige Regierungspartei aufgezwungenen Loyalität dem Staatsoberhaupte gegenüber eine Wahl treffen zu müssen.

Türkei.

Konstantinopel 2. Juni. (W. T. B.) Der Kaiser von Rußland sendete dem Sultan telegraphisch seinen herzlichsten Dank für den dem Großfürsten Georg bereiteten Empfang.

Amerika.

Washington, 2. Juni. (W. T. B.) [Meldung des „Reuterschen Bureaus".] Der Sekretär des Schatzes, Foster, welcher gegenwärtig mit Spanien über die Einführung von Handelsbeziehungen mit den spanischen Kolonien im atlantischen Ozean verhandelt, soll, wie es heißt, über einen Reziprozitäts-Vertrag auch noch mit einem anderen Lande, dessen Name geheim gehalten werde, in Unterhandlung stehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Juni. Sehr oft wird der Verkehr in den Straßen nicht unwesentlich dadurch versperrt, daß Fuhrwerke vor den Häusern abgeladen werden und die Gegenstände, wie Holz, Kohlen ꝛc, dann über den Bürgersteig in die Häuser geschafft werden." Dies ist verboten, denn § 87 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 2. August 1876 bestimmt: Das Be- und Entladen der Fuhrwerke auf offener Straße ist nur dann gestattet, wenn das betr. Grundstück keinen zu diesem Zweck geeigneten Hofraum bezw. keine geeignete Einfahrt hat."

* Gestern Abend rückte die Feuerwehr nach längerer Pause nach der Silberwiese aus. In einem Pferdestalle auf Polls Hof war Stroh in Brand gerathen, das wahrscheinlich von Kindern durch Unvorsichtigkeit mit einem Streichholz entzündet wurde. Auch waren die Bretter bereits etwas angekohlt. Die Feuerwehr kam jedoch nicht mehr in Thätigkeit.

* Im Rohrer'schen Lokale hatte im Winter d. J. ein Tanzkränzchen stattgefunden, auf welchem sich u. a. auch der Uhrmachergehülfe Weykam befand. Einige jüdische Handlungsgehülfen nahmen später an dem Kränzchen ebenfalls Theil. Auf dem Vergnügen fielen nun einige die Juden angehende Stichelworte, die immer mehr an Ausdehnung zunahmen. Auf dem Rückwege erhielt einer der jungen Kaufleute von Weykam mit einem Stock zwei Hiebe auf den Kopf, deren einer den Hut zerschlug, während der zweite Kopfwunden nach sich zog. Dieserhalb stand Weykam heute vor dem königlichen Schöffengericht in der Anklage. Er wurde zu einer Geldstrafe von 40 Mark event. 8 Tagen Gefängniß und zu einer weiteren Buße zur Entschädigung von Hut, beschmutztem Kragen ꝛc. von 9 Mark 50 Pf. verurtheilt.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 3. Juni. Auf der Haltestelle Göhrke ist nun der Bau eines Stationsgebäudes in Angriff genommen, so daß nach dessen Fertigstellung auch ein Billetverkauf dort eingerichtet wird. Wegen Verlegung der Eisenbahnzüge vom 1. d. M. ab wird die Personenpost von hier nach Kammin eine Stunde später, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten abgefertigt, und trifft Abends eine halbe Stunde früher, 8 Uhr 45 Min., hier wieder ein. — Am morgenden Tage beabsichtigen die Volksschulen mit ihren Schülern ein Frühjahrsfest mit Taubenabwerfen ꝛc. zu veranstalten, zu welchem Zweck sich die Kinder unter Führung der Lehrer im Festzuge nach dem Forsthause Lebbin begeben, um dort im Schatten der herrlichen Eichen- und Buchenwaldungen ihr Fest zu feiern, zu dem sich die Eltern und Verwandten der Kinder in der Regel auch zahlreich hinbegeben, um den fröhlichen Spielen ihrer Kleinen zuzusehen.

Die 5. Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Bremen, unter besonderer Berücksichtigung der Moorkultur.

(Schluß.)

Ganz außerordentlich reich beschickt ist die Ausstellung mit den verschiedensten Feldbahn-Materialien, deren Konstruktion die Vornahme von Meliorationsarbeiten überhaupt erst ermöglicht hat und welche auch später zur Anfuhr von Dung und zur Abfuhr von Ernte-Produkten unentbehrlich sind, da die mühsam mit einer dünnen Sandschicht befahrenen Dämme sonst bald von den schweren tief einschneidenden Fuhrwerken vollkommen zerfahren würden. Es ist von den Ausstellern eine reichhaltige Sammlung der leichteren und schwereren Gleisarten (sowie Weichen und Drehscheiben) mit den verschiedensten Schwellenkonstruktionen und Stoßverbindungen ꝛc., alle möglichen Wagenarten, sowohl zum Sandtransport als auch zur Beförderung von Torf, Rüben, Kartoffeln, Dung, Heu, Getreidegarben ꝛc. ausgestellt. Größere Ausstellungen derartiger Feldbahn-Materialien haben aufgestellt: Der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, Georgs. Marienbergwerks- und Hüttenverein, Dolberg und Orenstein und Koppel. Ersterer, der einzige Aussteller, der die sämmtlichen seitherigen Wander-Ausstellungen mit reichen Kollektionen von Feldbahn-Materialien beschickt hatte, hat auch die Gleis- und Wagen-Materialien für die schon oben erwähnten Emdener Meliorationsarbeiten der königlichen General-Kommission für Hannover geliefert. Die Ausstellung des Bochumer Vereins giebt ein besonders übersichtliches und reichhaltiges Bild und wollen wir an der Hand derselben die wichtigsten für die Moorkultur unerläßlichen Konstruktionen der Gleise und Wagen kurz beschreiben.

Wie erwähnt, besteht in den meisten Fällen die erste Arbeit beim Kultiviren in der Anlage von Haupt- und Neben-Entwässerungsgräben und in der Eintheilung des ganzen zu meliorirenden Grundstückes in 20—25 Meter breite durch Gräben getrennte Dämme. Der aus den Gräben gewonnene Aushub wird nun in Kippwagen auf transportablen Gleissträngen zur Stelle der Dammschüttung oder der Ausfüllung etwaiger Einsenkungen auf den Dämmen gefahren. Diese transportablen Gleise bestehen aus leichten stählernen Schienen und Schwellen, welche miteinander fest zu Rahmen verbunden sind, so daß jeder derselben ein fertiges Gleisstück darstellt. Die Schienen haben für diese Zwecke gewöhnlich eine Höhe von 60 und 65 Millimeter und wiegen ca. 6—7 Kilogramm pro lfd. Meter. Außerordentlich zweckmäßig ist die Gleiskonstruktion des Bochumer Vereins. Die Verbindung der Schiene mit der Schwelle ist hier eine ebenso einfache wie solide. Auf der Außenseite wird der Schienenfuß durch eine löffelförmige Aufpressung der Schwelle, auf der Innenseite durch die Unterlagsscheibe und Mutter einer Hakenschraube festgehalten. Die Schwelle ist seitlich gekappt, ein nicht genug zu rühmender Vorzug dieser Gleiskonstruktion; es verbindet sich dadurch das Gleis besser mit dem Boden, indem sich unter der Schwelle eine förmliche Bank aus gepreßtem Boden bildet, welcher ein Ausweichen der Gleise, ein Heraustreten des Bodens unter der Schwelle und somit das allmälige Tiefersinken der Gleise verhindert. Aus diesen und anderen schwerwiegenden Gründen sind auch in der Regel längere Gleisrahmen viel vortheilhafter, wie die nur $1\frac{1}{2}$ oder 2 Meter langen, weil im ersteren Falle die Last des beladenen Wagens sich auf mehr Schwellen vertheilt und in Folge dessen der Druck einer Schwelle auf den Boden erheblich geringer wird. Es haben sich auch thatsächlich in den außerordentlich nassen Mooren bei Emden die langen Rahmen mit den seitlich gekappten Schwellen auf das vorzüglichste bewährt. Der Vorwurf, daß sich dieselben dem Boden weniger gut anschmiegen, ist nicht zutreffend; zweifellos ist es, daß bei einem aus längeren Rahmen bestehenden Gleise der Zugwiderstand ein viel geringerer ist, als bei kurzen, denn jeder Stoß bedeutet einen sehr fühlbaren Widerstand, deshalb giebt man deren möglichst wenige. Vorzüglich ist auch die patentirte Schienenstoßverbindung bei den transportablen Gleisen. Dieselbe besteht aus der sogen. Schuhwinkellasche, welche Steg und Fuß des Schienenendes vollkommen umfaßt, und ein so bedeutendes Widerstandsmoment besitzt, daß Verbiegungen derselben gar nicht vorkommen. Etwaige zwischen die Laschen gekommene Verunreinigungen fallen durch eine auf der Unterseite derselben ausgepreßte Oeffnung leicht heraus. Beim Verlegen des Gleises braucht nur ein Rahmen vor den anderen Rahmen gesteckt werden, ohne weitere Verschraubung. Bei längeren Gräben wird längs derselben ein Gleisstrang verlegt und können an denselben mittelst leicht abhebbarer Kletterweichen an jeder beliebigen Stelle kürzere oder längere leicht verlegbare Gleisstränge angeschlossen werden. Die Kletterweiche wird einfach auf den Schienenstrang gelegt und gestatten die auf dem Schienenkopf des festverlegten Stranges aufreitenden Kletterzungen das Auffahren der Wagen auf die Schienenoberkante des abzweigenden Stranges. Sobald nun der Grabenaushub auf den Dämmen vertheilt ist, muß Sand herrangefahren werden, da, wie erwähnt, die Dämme meist mit einer 10—12 Ztm. starken Sandschicht befahren werden müssen, um einen brauchbaren Ackergrund zu erzielen. Es muß demnach von dem zu kultivirenden Grundstück ein Gleisstrang gelegt werden bis zur nächsten Sandgrube beziehungsweise Sandhügel. Da dieser Gleisstrang gewöhnlich längere Zeit liegen bleibt, häufig auch, wo Sand aus einer Entfernung von mehreren Kilometern herbeigeschafft werden muß, mit Lokomotiven befahren wird, so verlegt man diese Strecke etwas solider, d. h. die Schwellen werden unterstopft und wenn möglich nach und nach auf Sand gebettet, was auch für den Fußtritt der Pferde wünschenswerth ist. Die Stoßverbindung ist hierbei die glatte Lasche, welche mit je 2 Schrauben an den Schienenenden verbunden wird. An den Endpunkten dieser festliegenden Strecke, oder auch in der Mitte derselben, sind dann vollkommene Ausweichungen zum Rangiren oder Ausweichen der beladenen und leeren Sandzüge. Für Ausweichungen hat der Bochumer Verein Weichen mit Zungenstücken aus Stahlfaçonguß, welche so konstruirt sind, daß der einfahrende Zug immer selbstthätig, ohne vorherige Weichenstellung in einen bestimmten Strang einlaufen muß, es ist dieses natürlich sehr vortheilhaft. An Wagen kommen hauptsächlich in Betracht Stahlmuldenkippwagen und kann die Bochumer Konstruktion derselben gradezu musterhaft genannt werden. Die Wagen sind vollkommen aus Stahl gebaut, die Räder aus Tiegelgußstahl, von dessen vorzüglicher Qualität ein gleichzeitig ausgestelltes Geläute kleiner Hof- und Fabrikglocken überzeugt, welches aus demselben Material gegossen ist. Die Wagen kippen sehr leicht und weit ab vom Gleis. Besonders hervorzuheben ist auch die vorzügliche Lagerkonstruktion. Sollen die Wagen, was sich unter allen Umständen empfiehlt, später auch zu Erntezwecken verwendet werden, so sind die Böcke zum Abschrauben eingerichtet und kann auf je zwei stählernen Unterwagen eine Reihe von anderen ebenfalls ausgestellten Aufsätzen gebracht werden; so der ca. 4 Kubikmeter fassende Torfaufsatz zum Torf-, Stroh- ꝛc. Transport, der Rübenaufsatz von 2 Kubikmeter Inhalt. Bei dem letzteren sind die Seitenwände zum Horizontalstellen eingerichtet, derartig, daß auf dem großen Plateau eine jede Art von Halmfrüchten, Heu ꝛc. aufgepackt werden kann. Die Wagen eignen sich auch vorzüglich zum Dung-Transport. Zur Abfuhr von Brettern, Langholz, Stämmen ꝛc. dienen sogenannte Waldbahn-Drehschemel und werden dann die Bretter oder Stämme ebenso wie die oben erwähnten Aufsätze über je zwei solcher Unterwagen gelegt. Zum Transport von Scheitholz, Bauholz ꝛc. dienen Scheitholz-Aufsätze und können auf einem solchen 4—6 Raummeter Holz befördert werden. Neben den vorstehend aufgeführten Materialien befinden sich in der Ausstellung des Bochumer Vereins auch zahlreiche Gleis- und Wagenkonstruktionen für industrielle Zwecke, wie Ziegeleien, Fabriken, Gruben, Steinbrüche, Erd- und Tunnelarbeiten ꝛc.

Wir müssen es uns versagen, näher einzugehen auf die Beschreibung dieser durchweg auf das zweckmäßigste und solideste konstruirten Einrichtungen. Jeder Besucher der Ausstellung wird selbst Gelegenheit haben, sich über das Nähere an Ort und Stelle zu informiren.

R. M. S.

Vermischte Nachrichten.

— Einem Geistlichen, der gern einen kleinen Skat klopfte, passirte es, daß er bei der Kinderlehre eine Karte mit dem Taschentuch herausriß. Schnell entschlossen hob er das fatale Ding auf und fragte einen grinsenden Buben: „Was war das?" „Piek Bur," antwortete der Junge schlagfertig. „Das dachte ich mir!" eiferte der Geistliche. „Karten kennst Du Schlingel, aber Deinen Katechismus weißt Du nie!"

Börsen-Berichte.

Posen, 3. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,40, do. loko ohne Faß 70er 49,60. Fester.

Magdeburg, 3. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,75, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00, Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement 14,50. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig, aber fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,25 bez., $13,27\frac{1}{2}$ B., per Juli 13,35 bez., $13,37\frac{1}{2}$ B., per August 13,45 bez. u. B., per Oktober 12,32 bez., 12,40 B. Ruhiger.

Köln, 3. Juni. Weizen per Juli 23,25, per November 21,85. Roggen per Juli 20,05, per November 19,10. Rüböl per Juli 64,50, per Oktober 64,00.

Hamburg, 3. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 83,50, per September 80,75, per Dezember 72,50, per März 70,75. — Ruhig.

Hamburg, 3. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 13,25, per August $13,42\frac{1}{2}$, per Oktober 12,30, per Dezember 12,30. Ruhig.

Pest, 3. Juni, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Juni 9,93 G., 9,98 B., per Herbst 9,62 G., 9,64 B. Hafer per Herbst 6,09 G., 6,11 B. Mais per Juni 6,40 G., 6,42 B., per Juli-August 6,52 G., 6,54 B. Kohlraps per August-September 16,90 G., 17,00 B. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per Juni 73,25, per Juli 74,00, per Juli-August 74,50, per September-Dezember 76,50. Mehl beh., per Juni 63,40, per Juli 64,10, per Juli-August 64,00, per September-Dezember 64,10. Spiritus fest, per Juni 42,25, per Juli 42,25, per Juli-August 42,00, per September-Dezember 39,00.

Paris, 3. Juni. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl träge, per Juni 63,20, per Juli 64,00, per August 63,90, per September-Dezember 64,00. Spiritus behauptet, per Juni 42,00, per Juli 41,75, per August 41,75, per September-Dezember 39,00. — Wetter: Schön.

Havre, 3. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Juni 105,00, per September 100,50, per Dezember 90,50. — Kaum behauptet.

London, 3. Juni, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide Stillstand, Preise nominell, unverändert, schwimmendes Getreide ca. 6 Pence niedriger, Verkäufer. — Wetter: Staubregen.

Fremde Zufuhren: Weizen 37,220, Gerste 1860, Hafer 16,320.

Glasgow, 3. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 55 Sh. — d.

Telegraphische Depeschen.

Brünn, 3. Juni. Gestern schlug der Blitz in die Synagoge zu Austerlitz, zerstörte den Sockel, auf welchem die Gesetzestafeln eingesetzt waren, streifte die Bundeslade und richtete im ganzen Gebäude großen Schaden an.

London, 3. Juni. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Buenos-Ayres von gestern dauert die Entnahme von Guthaben bei den dortigen Banken in größerem Maßstabe fort. Vier Bankhäuser schlossen heute ihre Schalter.

London, 3. Juni. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Montevideo vom 2. d. Mts. gemeldet, das heute vom Finanzminister eingebrachte Budget-Exposé werde als befriedigend angesehen. Die Einnahmen überstiegen die Ausgaben nach dem Voranschlag; unter den letzteren befänden sich Zahlungen für die öffentliche Schuld und die für Bahnen geleisteten Garantien.

Konstantinopel, 3. Juni. Der Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. v. Stephan ist hierselbst angekommen.

Athen, 3. Juni. Die Regierungspresse veröffentlicht ein scharfes amtliches Dementi der „Kreuz-Zeitung" und bezeichnet alle Angaben derselben über den angeblichen „Ritualmord" auf Korfu als Lügen.

Letzte Nachrichten.

Köln, 3. Juni. Heute Mittag 3 Uhr schlug der Blitz, wie die „Kölnische Zeitung" meldet in das Wasch- und Mischhaus der Dynamitfabrik in Schlebusch (Kreis Solingen) ein. Der Umfang der eingetretenen Explosion ist noch nicht übersehbar. Drei Mann sind getödtet, mehrere verwundet.

Brüssel, 3. Juni. Das amtliche Blatt des unabhängigen Kongostaats veröffentlicht den zwischen Deutschland und dem Kongostaate abgeschlossenen Auslieferungsvertrag.

Paris, 3. Juni. Der Munizipalrath nahm mit 48 gegen 3 Stimmen eine Tagesordnung an, welche einen Tadel gegen den Seinepräfekten ausspricht wegen dessen Abwesenheit von Paris während des Ausstandes der Omnibus-Angestellten und wegen der von demselben herbeigeführten systematischen Verschleppung bei der Regelung der Angelegenheit.

Paris, 3. Juni. Der in der Menelit-affaire verhaftete Fasseler gestand bei dem Verhör vor dem Untersuchungsrichter, er habe Tripone Zeichnungen von Geschütztheilen übergeben, jedoch nicht aus Gewinnsucht, sondern, weil er geglaubt habe, dem ihm befreundeten Tripone, welcher Landwehroffizier ist, dies nicht verweigern zu können. Tripone ließ von den ihm jeden Sonnabend übersandten Plänen Kopien anfertigen; am Montag wurden dann die Pläne an die Waffenfabrik zurückgestellt.

Konstantinopel, 3. Juni. Zuverlässige Nachrichten von 4 Uhr Nachmittags berichten: Der Kaufmann Israel hat sich mit dem Lösegeld am Dienstag Abend nach Kirkilisseh begeben, begleitet von dem Dragoman der deutschen Botschaft, dem Dragoman des österreichischen Konsulats und 28 Mann Schutzwache. Die beiderseitigen Verhandlungen begannen alsbald. Die Räuber waren mißtrauisch und verlangten die Zurückziehung der Schutzwache, bevor sie die Gefangenen freigeben wollen. Die Freilassung wird morgen erwartet.

Wetteraussichten für Donnerstag, 4. Juni 1891.

Nachts kühles, am Tage ziemlich warmes, vielfach heiteres Wetter mit mäßigen nordöstlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 2. Juni — 0,92 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 2. Juni + 1,44 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 2. Juni + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 2. Juni Oberpegel + 5,11 Meter, Unterpegel + 0,41 Meter. — **Warthe** bei Posen, 2. Juni + 1,14 Meter. — **Netze** bei Usch. 30. Mai + 1,60 Meter.

Berlin, den 3. Juni 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,10 bG	Schl.-Holst.-Pfdl.	3½%	95,60 G
do. do.	3½%	99,00 B	Westfälisch. do.		103,30 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,60 bB	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,00 B	Westpr. rittersch.	3½%	96,00 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,20 b	Hannover. Rtbr.	4%	102,00 bG
do. do.	4%	——	Hess.-Nass. do.	4%	102,00 bG
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	102,00 bG
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,25 bB	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,00 bG
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,10 B
do. do. neue	3½%	96,26 G	Posensche do.	4%	102,00 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,90 G
Berliner Pfdbr.	5%	115,60 G	Rh.- u. Westf. do.	4%	103,00 G
do. do.	4½%	110,10 G	Sächsische do.	4%	101,90 G
do. do.	4%	103,90 b	Schlesische do.	4%	102,30 B
do. do.	3½%	97,40 G	Schl. Holst. do.	4%	102,20 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	97,00 bG	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	96,20 b	Bayerische Anl.	4%	105,30 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe 1886	3%	84,75 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	96,10 G
do.	3½%	96,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	84,80 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,25 bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,00 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143,90 b
Pommersche do.	3½%	96,95 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	136,50 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 b
Posensche do.	4%	101,20 bG			
do. do.	3½%	96,20 B			
Sächsische do.	4%	102,50 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43,25 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,50 G	do. do. amortb.	5%	99,25 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	56,25 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	98,30 bG
Italienische Rente	5%	91,20 bG	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	87,20 b	do. Goldrente	6%	106,10 bG
do. do. 20 L. St.	6%	92,00 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	109,25 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	77,40 G
do. do.	6%	123,00 b	do. Präm.-A. 1864	5%	183,25 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,60 B	do. do. 1866	5%	168,40 b
do. Papier-R.	4½%	80,25 B	do. Bodencr. neue	4½%	100,40 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	91,00 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	80,60 B	do. Rente	5%	88,60 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,60 b	do. do. neue	5%	88,60 bG
do. Cred. 100 1858	4%	327,50 b	Ungarische Gold-Rente	4%	90,80 G
do. 1860er Loose	5%	124,75 b	Ungarische Papier-Rente	5%	88,00 bG
do. 1864er Loose	—	322,00 bG			
Rum. St.-A. Obl.		101,80 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	58,00 bG	Dux-Bodenbach	4%	236,90 b
Frankf. Güterb.	4%	90,50 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	94,25 b
Lübeck-Buchen	4%	159,75 b	Gotthardbahn	4%	151,75 b
Mainz-Ludwigh.	4%	114,25 b	It. Mittelm.-B.	4%	100,80 b
Marb.-Mlawka	4%	72,60 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	75,30 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,70 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	120,00 b
Ostpr. Südbahn	4%	93,50 b	do. Nordwb.	5%	89,50 b
Saalbahn	4%	28,00 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	99,60 b
Stargard-Posen	4½%	101,75 b	Südöst. (Lomb.)	4%	46,25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	——	Warschau-Ter.	5%	102,10 b
Baltische Eis.	3%	72,25 b	do. Wien	4%	249,10 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,30 b
Marb.-Mlawka	5%	111,60 G
Ostpreußische Südbahn	5%	115,50 bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5, 7, 8.	4%	96,75 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80,10 b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,40 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	93,20 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,40 bG
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	93,90 bG
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,25 G
Saalbahn	3½%	——	Mosco-Rjäsan	4%	93,75 bG
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	86,10 G	do. Smolensk. g.	5%	100,60 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,20 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,70 bG
do. conv.	4%	102,20 B	Rjasan-Kozlow g.	4%	93,00 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,30 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,80 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 B	Rybinsk-Bologoye	5%	96,40 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,75 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,25 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,50 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,80 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,10 G	Transkaukasisch. g.	3%	82,20 b
Oest. Franz.-Stsb.	5%	105,50 G	Warschau-Terespol	5%	101,40 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,25 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,50 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,90 bG	Wladikawkas gar.	4%	96,60 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	——
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	109,00 G
Brest-Grajewo	5%	92,50 bG	Oregon Railway Nav.	5%	95,00 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,40 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,60 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,00 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,70 b
do. do. do.	4%	101,40 bG	do. do.	3½%	94,30 b
do. do. conv.	4%	101,40 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,50 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	——
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,40 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	——	do. do. (rz. 100)	3½%	95,30 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	——	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	——	do. do. do.	4%	101,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,60 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb. 90)	4%	100,80 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,20 b	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	
			do. do. (rz. 110)	4½	
			do. do. (rz. 110)	4%	
			do. do. (rz. 100)	4%	

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Brl. Spr.-Prd.-H.	2⅔	68,75 G	Dtsch. Genossensch.	7½	123,00 G
Berliner Cassenver.	5½	137,00 b	Disc.-Command.	11	175,80 b
do. Handelsges.	10	140,40 b	Dresdner Bank	4	141,60 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	119,30 b
Bresl. Disc.-Bank	6½	97,25 G	Pomm. Hyp. conv.	4	105,50 G
Darmstädter Bank	4	—,—	Pr. Centr. Bod.	9½	153,00 B
Deutsche Bank	4	151,00 bG	Reichsbank	9¼	144,30 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	125,75 bG	Hörder Bergw.	4%	12,25 G
Bochum. Bgw. A.	—	86,50 bG	do. conv.	4%	22,50 bG
do. Gußstfab.	9	128,75 b	do. St.-Pr.	5%	61,25 bG
Bonifacius	4	122,25 bG	Hugo	4%	113,00 bG
Borussia Bergw.	4	31,75 b	Kön.- u. Laurah.	5½	123,30 b
Donnersmarckh.	4	81,70 b	Louise Tiefbau	3½	25,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	66,40 b	Märk.-Westf.	12	278,00 bG
Gelsenkirchener	7	149,40 b	Oberschlesische	6	66,30 bG
Harkort Bergw.	4	132,30 b	Stolberg. Zink-H.	2½	65,25 bG
Hibernia	8½	170,40 b	do. do. St.-Pr.	7½	127,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	120,00 bG	Danz. Oelmühle	11	139,75 G
Ahrens do.	4	56,50 G	Dessauer Gas	10	165,00 bG
Böhmisches do.	15	254,75 bG	Nobel Dyn. Trust	8½	140,80 bG
Bock do.	5	67,00 bG	G.-F. Harb.-Wien	16½	281,75 bB
Bolle do.	6	88,00 G	Löwe u. Co.	15	268,00 b
Landré do.	10	151,00 bB	Magd. Gas-Gef.	4½	91,80 G
Tivoli do.	4	122,50 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	149,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	67,75 G	Maschinenfabr. do. (Lilders)	6½	170,75 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Maschinenfabr. Grusonwerke	12	143,00 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	85,50 bB	Maschinenfabr. Hallesche	16	——
Chem. Fabrik Oranienburg	4	33,00 G	Maschinenfabr. Hartmann	8	148,50 b
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	6	90,00 G	Maschinenfabr. Pomm. conv.	8	33,00 G
Chem. Fabrik Schering	18	258,00 bG	Maschinenfabr. Schwartzkopf	12½	263,50 G
Chem. Fabrik Staßfurter	8	132,60 bG	Maschinenfabr. St. Vulc. L. B.	6	116,25 G
Chem. Fabrik Union	9	131,00 G	Nordd. Lloyd	4	119,25 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6½	86,50 bG
Möller u. Holberg	4	100,75 B	Siem. Glas-Ind.	11	149,10 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	120,00 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	104,25 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	230,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	231,96 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	80,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2	67,50 B
St. Dampf-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	112,00 bG
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11110,00 B	Germania	40	1100,00 bB
Berliner Feuer.	170	2851,00 G	Magd. Feuer	225	4425,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1659,00 G	do. Rückv.	45	969,00 B
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	693,00 bG
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	48	1175,00 G
Concordia, L	84	1250,00 G	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	6500,00 G	Turingia	240	4675,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5, Privatdiscont 2¾ G.

Wechsel-Cours vom 3. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75 b
do. 2 Monat	2½%	168,05 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,70 bG
do. 2 Monat	3½%	80,35 G
London 8 Tage	2½%	20,45 b
do. 3 Monat	2½%	20,285 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 G
do. 2 Monat	3%	80,45 bG
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,90 b
do. 2 Monat	5½%	172,25 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,55 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,55 b
Petersburg 3 Wochen	6%	240,75 b
do. 3 Monat	6%	240,00 b
Warschau 8 Tage	6%	241,05 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,69 B	Engl. Banknoten	20,445 G
Souvereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	80,80 b
20 Francs per Stück	—,—	Oesterr. Banknoten	173,05 b
Dollars	——	Russ. Noten	241,30 b

Um's Geld.

Novelle von A. Heyl.

8) Nachdruck verboten.

Ohne diesen Einwand der Beachtung zu würdigen, fuhr Amanda Sykow fort, ihren Schützling zu vertheidigen. „Sie hat reiches, hochblondes Haar, frische Farben und herrliche Zähne."

Lili fiel der Sprechenden abermals ins Wort: „Ihre Zähne sind schön, wenn sie echt sind, wenn sie es nicht sind, auch."

„Sie sind es", versicherte Amanda, „wie überhaupt Alles an diesem Naturkind echt ist, ihr Aeußeres sowohl, als auch ihr Denken und Fühlen. Ich gebe zu, sie sieht nicht vornehm aus und ihre Bildung mag lückenhaft sein, wie das bei Leuten von niederer Herkunft gewöhnlich ist, aber sie muß doch das Bestreben haben, diese Lücken auszufüllen, sonst würde sie sich eine ganz andere Duenna ausgewählt haben, als diese hocharistokratische Mistreß Parker, welche alle Regeln der Etikette aufs Strengste beobachtet wissen will. Schließlich muß ich noch Fräulein Betty Roland zum Ruhme nachsagen, daß sie von ihren immensen Reichthümern den edelsten Gebrauch macht, sie ist freigebig gegen die Armen und ihr Benehmen ihrer unbemittelten Kousine gegenüber ist bewunderungswürdig. Sie hat die Elternlose zu sich genommen, brillant ausgestattet, generös dotirt und ihr eine Stellung eingeräumt, die keinen Unterschied zwischen der Armen und der Wohlthäterin erkennen läßt."

„Wo steckt denn dieses Glückskind, das eine solche Perle von einer Kousine besitzt?" erkundigte sich Stönewitz.

„In Berlin", antwortete Sykow mit eigenthümlichem Lächeln, „sie ist bei einer befreundeten amerikanischen Familie zu Besuch und kehrt erst in einigen Wochen hierher zurück. Ich habe Geschäftsbriefe von ihr erhalten, denn sie scheint das leitende Prinzip in dem Hause Roland zu sein; diese Briefe zeugen von hoher Befähigung und von gründlichem Wissen."

„Die Brüder Roland waren Beide kluge Köpfe", mischte sich der Medizinalrath ein. „Paul, der Jüngere, konnte für ein Genie gelten. Wir waren Schulkameraden und ich erinnere mich noch lebhaft, wie schmerzlich mir der Abschied wurde, als die Familie nach Amerika auswanderte. Anfangs kamen Nachrichten übers Meer, es gehe ihnen schlecht, dann war die Familie jahrelang verschollen, letzter Zeit wurde ihr Name häufiger genannt, auch in den Zeitungen erwähnt, mit Glück und Glanz in Verbindung gebracht. Einer der beiden Rolands, ich konnte bis jetzt noch nicht erfahren, welcher, ob Hans oder Paul, heirathete eine reiche Erbin und kam dadurch in den Besitz ausgedehnter Ländereien, auf denen er zu allem Ueberfluß noch Petroleumquellen entdeckte, mit deren Ausbeutung er sich Millionen erwarb. Vor ungefähr zwei Jahren brachten amerikanische Blätter die Nachricht, der bekannte Oelprinz Mr. Roland in Pennsylvanien sei von seinen Arbeitern meuchlings ermordet worden. Nun wäre es mir interessant, die Töchter meiner ehemaligen Spielgefährten persönlich kennen zu lernen. Wollen Sie die Damen nicht veranlassen uns zu besuchen, Herr Sykow?"

„Mit Vergnügen", sagte Sykow, sich leicht verneigend.

Frau Lili, die sich stets langweilte, wenn das Gespräch eine ernste Richtung nahm, schlug trotz der späten Stunde noch eine Parthie Whist vor und feierte abermals einen Triumph, indem ihr Vorschlag angenommen wurde. Herr Sykow bot ihr den Arm und führte sie ins angrenzende Gemach zum Spieltisch. Dornbach und der Doktor folgten ihnen. Frau Friederike forderte Fräulein Sykow auf, mit ihr zu gehen, um allerlei häusliche Einrichtungen und Anschaffungen zu besichtigen, die alte Dame blieb mit Stönewitz allein im Salon zurück. Sie plazirten sich vertraulich in eine lauschige Ecke am Kamin und waren alsbald in eine halblaute Unterhaltung vertieft.

„Sie haben also genaue Erkundigungen eingezogen, gnädige Frau?" Stönewitz beugte sich vor und legte seine Hand auf den Arm der Alten.

„[illegible] mein lieber Landrath, das habe ich gethan, kann Ihnen aber nichts Erfreuliches berichten."

„Nichts Erfreuliches" — wiederholte er gedehnt, „machen Sie keine langen Umschweife, meine Gnädige, ich will Gewißheit, wieviel hat sie?"

„Die Sykow, o", machte die Dame, mitleidig die Achseln zuckend, „kaum vierzigtausend Mark."

Diese Nachricht wirkte niederschmetternd auf den Zuhörer.

„Vierzigtausend Mark, ein Lumpengeld."

„Also geben Sie die Werbung auf, Landrath?"

Dieser bejahte entschieden. „Ich kann nicht heirathen unter dreimal hunderttausend Mark. Arme Amanda Sykow, dein Schicksal ist entschieden. Schade, ewig schade, die junge Dame ist eine distinguirte Erscheinung, wäre eine famose Landräthin geworden. Ich hielt sie für reich, weil sie die Schwester ihres Bruders ist."

„Die Sykows", erklärte die alte Dornbach, „stammen aus einer alten, hochangesehenen, aber nicht sehr bemittelten Bremer Familie. Dieser Sykow kam als Prokurist in das Fabrikgeschäft der Wittwe Luckner und wußte sich im Laufe der Zeit so unentbehrlich zu machen, daß ihm Frau Luckner ihre einzige Tochter zur Frau gab, um ihn dauernd zu fesseln. Sie hatte dies nie zu bereuen, denn Sykow war ein musterhafter Gatte und ich hätte ihm gewünscht, sein Glück wäre von längerer Dauer gewesen. Die junge Frau starb, nachdem sie ihm zwei reizende Kinderchen geschenkt hatte, bei welchen das Fräulein Sykow nun Mutterstelle vertritt. Sie wären nicht so übel mit Amanda angekommen, mein Bester, wenn es nicht gerade an der Hauptsache — am Geld fehlte."

„Fatal, höchst fatal!" rief Stönewitz, ungeduldig mit dem Fuße scharrend, und alsbald die Stimme wieder dämpfend, fuhr er fort:

„Wo bekomme ich nun eine reiche Frau her, meine Gnädige, die meinen pekuniären Verlegenheiten ein für allemal ein Ende macht?"

„Heirathen Sie die Oelprinzessin —"

Der Landrath schüttelte sich. „Schrecklich! Soll ich in den sauern Apfel beißen?"

Die Alte kicherte. „Halten Sie das Fräulein wirklich für einen sauern Apfel?"

In diesem Augenblick kehrten die Frau Medizinalräthin und Amanda Sykow zurück und gaben dem Gespräch eine andere Richtung. Die Eintretenden berathschlagten eifrigst über eine zu vergebende Arbeit, eine Fahne, welche für den neugegründeten Sängerbund der Fabrikarbeiter des Antoniviertels gestickt werden sollte. Amanda Sykow war von den Vorständen ersucht worden, eine geschickte Goldstickerin zu ermitteln, überhaupt das Patronat in der Angelegenheit zu übernehmen. Da sie nicht lokalkundig war, so bat sie die Medizinalräthin, ihr ein Frauenzimmer zu empfehlen, der man eine solche Arbeit anvertrauen könne.

„Da kann ich Ihnen sogar eine große Künstlerin nennen", versicherte die Medizinalräthin, „ein armes Edelfräulein, das unter sehr billigen Bedingungen dergleichen Arbeiten übernimmt und meisterhaft ausführt."

„Wie heißt sie und wo wohnt sie?" erkundigte sich Amanda.

„Sie heißt Hermine von Stahl und wohnt bei ihrem Oheim auf der Villa Clermont.

„Ich danke verbindlichst, Frau Medizinalräthin, morgen werde ich das Fräulein aufsuchen und Näheres mit ihr besprechen" —

Die Medizinalräthin schüttelte den Kopf. „Sie wollen selbst hinaufgehen, das ist eine gewagte Geschichte."

„Der Herr Oberst weist Ihnen die Thüre, mein Fräulein, wenn Sie seiner Nichte Arbeit bringen", mischte sich Stönewitz ein. „Er ist ein alter Narr, ein Don Quixote. —"

„Das ist er nicht", erklärte die alte Dame, indem sie sich kampfbereit in ihrem Fauteuil aufrichtete, „er ist ein alter Ritter und zwar einer ohne Furcht und Tadel, ein durch und durch ehrenhafter Charakter, ein Edelmann im wahren Sinne des Wortes."

„Er hat der Alten früher den Hof gemacht", raunte die Medizinalräthin dem jungen Mädchen zu.

Die gute Dame überhörte den Stich und fuhr fort den Oberst von Clermont zu vertheidigen. „Man kann sich keinen liebenswürdigeren Kavalier denken, er war ein Held bei Königgrätz und steht in hohem Ansehen bei seinen Kameraden, er hat nur einen Fehler, er ist zu nobel, den Werth des Geldes kennt er nicht."

„Das weiß Gott", bestätigte die Medizinalräthin, „er lebt als Grandseigneur und überläßt die Sorgen und Plackereien der Wirthschaft seiner Nichte. Sie muß die Lasten tragen, er steht erhaben über dem Kleinigkeitskram, er verlangt, daß man seinen hohen Ansprüchen gerecht werde, ohne darüber nachzudenken, ob auch seine Mittel dazu ausreichen. Sie reichen natürlich nicht aus, die Gläubiger drängen, das junge Mädchen muß sie beschwichtigen, muß Geld schaffen, muß heimlich arbeiten und verdienen, um das Schlimmste aufzuhalten, den völligen Ruin."

„Das ist ein düsteres Bild, was Sie mir da entrollen, wie soll ich es anfangen, Fräulein von Stahl zu sprechen?" fragte Amanda.

(Fortsetzung folgt.)

Als ehelich verbunden empfehlen sich
F. Werth, Schneidermeister.
Christine Werth geb. **Müller,** verw. **Breitzke.**
Stettin.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Paul Holst [Groß-Cordshagen]. — Herrn Julius Klickow [Bergen]. — Herrn Rudolph Plath [Wiek a. R.]. — Herrn Otto Sauerbier [Wolgast]. — Herrn F. Küster [Swinemünde]. **Sterbefälle:** Herr Kaufmann Paul Fritze [Stolp]. — Herr Bürgermeister a. D. Gustav Bütow [Stralsund]. — Herr Werner Wildt [Greifswald]. — Herr Wilhelm Riebe [Westswine].

Lotterie für Ostafrika.

Die ostafrikanische evangelische Mission hat schon vielfach schöne Beispiele erbarmender Liebe gegeben. U. a. wurde zunächst an dem Ort, wo die ausziehenden und heimkehrenden Missionsarbeiter, aber auch die zum Dienst nach Ostafrika ausgesandten Schutztruppen ihr Hauptquartier hatten, in Sansibar, ein Krankenhaus eröffnet und Krankenpflege geübt, nicht allein an Weißen, sondern fortan noch viel mehr an Schwarzen. Fast 1000 arme Eingeborene haben an dieser Stelle im Laufe des letzten Jahres Hilfe für wunde und kranke Leiber gesucht und gefunden und auch manches Trostwort für die Seele mitgenommen. Nachdem nun Sansibar durch den deutsch-englischen Vertrag für Deutschland verloren ist, so **soll ein neues Krankenhaus,** welches denselben Zwecken dauernd dienen soll, an einer passenden Stelle der Küste oder vielleicht zwei derselben an verschiedenen Orten gebaut werden.

Diakonen und Diakonissen des Westfälischen Diakonen- und Diakonissenhauses haben seit dem Frühling dieses Jahres die Arbeit in diesen Häusern übernommen. Unser theurer Kaiser hat ein Gnadengeschenk von 20 000 ℳ dieser wichtigen Sache gespendet; eine edle **deutsche Fürstin,** die regierende Herzogin von Sachsen-Altenburg, aber hat es sich zur Aufgabe gemacht, die noch sehr bedeutenden fehlenden Mittel zusammenzubringen, indem sie theilweise selbst mit fleißigen Händen für uns gemalt und gearbeitet, theils andere deutsche Fürstinnen und Freunde der Missionssache, aber auch viele deutsche Künstler und Maler zu gleichem Liebesdienst aufgefordert hat. Es sind einige sehr kostbare Gemälde geschenkt worden. Auch Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin und die Kaiserin Friedrich haben Geschenke eingesandt. Eine reiche Sammlung von hinterlassenen Werken des gottbegnadigten Malers Pfannschmidt, in Lichtdruck vervielfältigt, ist den Geschenken beigefügt, ebenso eine größere Anzahl wirklich werthvoller Bilder und Bücher. Durch die Gnade Sr. Maj. des Kaisers ist zur Verwerthung dieser reichen Sammlung von Gaben eine Lotterie bewilligt worden, zu welcher jedes Loos nur 1 ℳ kostet.

Loose à 1 Mk. sind in den Exped. d. Bl., Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9 zu haben.

Schnelldampfer Bremen — Newyork
Mattfeldt & Friederichs,
Stettin, Bollwerk Nr. 30.

Flottes Restaurant,

schönes solides **Mittelgeschäft** im Zentrum einer großen Stadt Mitteldeutschl. mit Messe ist wegen ernstl. Erkrankung ausnahmsweise günstig zu verkaufen.

Vorzügl. Biergeschäft, leicht zu bewirthschaften, **nachweislich** sehr rentabel und sicher, niedrige Miethe, wenig Spesen. Passend für strebsame Leute mit entsprechenden Mitteln. Preis u. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter **H. R. 107** an **Rudolf Mosse** in **Cassel** erbeten.

Meine in **Penkun** belegene
Ackerwirthschaft
mit 84 Morgen gutem Land, lebendem und todtem Inventar, will ich Umstände halber sofort verkaufen.
Wittwe **Schüler.**

Mein in der Universitätsstadt Greifswald bel. Haus mit gr. Schlosserwerkstatt, verb. mit Maschinenbauerei auf dem Hofe, wo jetzt 8—10 Leute arbeiten und noch mehr angestellt werden können, mit einem sehr bedeut. Miethsüberschuß, will ich verk. bei 3000 Mk. Anzahl. Kann zu jeder Zeit übernommen werden. F. Ritschel.

? Mir oder Mich ?

Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache nach d. neuen Orthogr. für **Jeden,** der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr. Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** Haus- u. Geschäftsbriefsteller nebst vollständ. Rechtsanwalt, gebund. 1,80 ℳ — Ferner Gesinde-Ordg. 50 ₰, Miethsrecht 50 ₰, Feine Ton 50 ₰, Blumensprache 50 ₰, Polterabendscherze 50 ₰, Balldirector 50 ₰, Kochbuch gebd. 90 ₰, 1.50 ℳ, 4 ℳ, Backbuch 1 ℳ, Der Jungfr. fein Benehmen 1.50 ℳ, Toastbuch 1 ℳ, Der Spassvogel 1 ℳ, Traumbuch 50 ₰, Soldatenbriefstell. 30 ₰, Schnellrechner 60 ₰ u. 1 ℳ, Anleitung z. Wahrsagen 50 ₰, Hausarzt 25 ₰, Hausthierarzt 25 ₰ direct geg. Marken von **Otto Cray's Verlag,** Kirchstrasse 23, Berlin.

Dame! lies. 1. Wie man schnell **unter** die Haube kommt (ℳ 1.25); 2. Oriental. Toilette-Geheimnisse mit 200 Recepten für alle Schönheitsfehler von Arztensfrau, die 30 Jahre im Orient gesehen, was **Harem-Damen** thun, ihre Schönheit zu erhöhen, lang zu erhalten (ℳ 2,30 auch in Briefmarken). **Damen-Bibliothek, Graz, Kroisbach 11.** Catalog gratis! —

Die **hier** u. **außerhalb** im öffentlichen Verkehr befindlichen **Wiegegegenstände** aller Art, als: **Waagen, Balken, Maaße, Gewichte, Schaalen** ꝛc., **welche den aichtechnischen Vorschriften nicht mehr entsprechen, werden in meiner Werkstatt reparirt, justirt** und wo nöthig, vom **königl. Aichungsamte nachgeaicht** nebst Attest **zurückgeliefert.** **Neue Wiegegegenstände stets vorräthig** und bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.
G. A. Kaselow, Frauenstrasse **Klosterhofecke, 9.**

Verlangen Sie Nesenberend's Holl. Cacao
(Fabrik Amsterdam).
Diplomirt auf ersten Ausstellungen mit Gold- und Staats-Diplomen.
Zu haben in besseren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.

Wer einen heizbaren Badestuhl hat, kann täglich warm baden. Beschreibungen gratis.
L. Weyl, Fabrik, Berlin, Mauerstr. 11.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 ℳ

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Gr.-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte **„Pommersche Schweiz",** altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor-, und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension inkl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die **Bade-Kommission,** z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

Saison 1. Mai — 30. Sept. **Bad Kissingen.** Bahnstation. Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. Soolesprudel. Soole - Moor - Gasbäder. Gradirluft. Inhalationsanstalten. — Pneumatische Behandlung (Kammer). Wasserheilanstalten. Terrainkur. Massage und Heilgymnastik. Molke. Aktienbad geöffnet vom 15. April bis 20. Oktober. **Prospekte** durch das **Badekommissariat.**

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder" (System Lippert R. P. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Oeynhausen in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im Gehalt an freier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumatische Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten ꝛc. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Badeinspection.

Für Bücherfreunde!
Interessante Werke und Schriften
zu den allerbilligsten Preisen!!
Garantie für komplet! und fehlerfrei!!!

1) **Göthe's** Werke, die vorzügliche Auswahl in **16** Bänden, Klassiker-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) **Fürst Bismarck,** sein Leben und Wirken von **Brachvogel,** mit Portr., 3) **Auswanderer-** und Ansiedlerleben in Brasilien, Landes- und Völkerkunde, 256 Seiten mit Kupfertafeln in Ton- und Farbendruck, größtes Oktav-Format, alle **3** Bücher **zusammen** nur 9 ℳ — **Brockhaus größtes Konversations-Lexikon,** 11. vorvorletzte Aufl., vollst. von A—Z, in **15** großen starken Bänden geb., statt 120 ℳ **antiqu.** für nur 30 ℳ, (franko in vier Postpacketen 32 ℳ). **Pierer's** Konversations-Lexikon, 2. Aufl. vollständig in 34 Bänden, gebunden, Ladenpreis 120 ℳ, antiquarisch für 20 ℳ 50 (franko in 5 Postpacketen 24 ℳ). **Meyers Konversations-Lexikon,** zweite vorvorletzte Auflage, vollständig von A—Z in 15 großen starken Bänden gebunden, statt 150 ℳ antiquarisch für 35 ℳ (franko in 5 Postpacketen für 37½ ℳ) — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, die **illustrirte** deutsche Ausgabe, 4 Oktavbände, mit ca. 300 Illustrationen, elegant gebunden, 2) **Tristan Schandi's** Leben und Meinungen, berühmtes Werk von Lorenz Sterne, 3) Die Schweiz, Ober-Italien ꝛc. von Berlepsch, mit 45 Ansichten, Karten ꝛc., elegant gebunden, alle **3** Werke **zusammen** nur 9 ℳ — 1) Briefe aus der Hölle, sensationelles Werk in groß Oktav, 2) Im Jenseits, elegant gebunden, Beide zusammen 4 M. 50. — 1) Dr. **Zimmermann's** Naturwunder und Reich der Luft mit Illustrationen, gr. Oktav, 2) **Bilder aus der Völkerkunde,** mit 96 Abbildungen, groß Oktav, beide **Werke** zusammen 4 ℳ 50. **Lessing-Gallerie,** Prachtkupferwerk, mit **30** Stahlstichen, Kunstblätter von Pecht, Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 6 ℳ — **Schleiermachers** berühmte Predigten, 4 große Oktavbände, statt 18 ℳ, nur 6 ℳ — Geschichte der **Italienischen Malerei** (Michael Angelo, Leonardo da Vinci, Rafael), Pracht-Kupferwerk in gr. Okt., mit den Kunstblättern nur 4 ℳ 50. — 1) **Heine's** sämmtl Werke, 12 Bände, in eleg. Einbänden, 2) Italienische Dichter- und Künstler-Profile, gr. Oktav, 3) **E. T. H. Hoffmann's** berühmtes Werk Kater Murr, 2 Theile, alle 3 Werke zus. nur 9 ℳ — **Anatomischer Bilder-Atlas** mit **138** Abbild., nebst vollst. Beschreibung, größt. Quer-Quart-Format, nur 4 M. 50. — **Lessing's** Leben und Werke, v. H. Zimmern, in 2 groß Oktavb., statt 14 ℳ für nur 4 ℳ 50. — **Washington Irving's** ausgew. Werke, gr. Prachtausgabe mit Illustrationen v. Camphausen ꝛc., groß Format, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50. — 1) **Land- und Hauswirthschaft** von Dr. **Hamm,** mit ca. 400 Abbildungen, groß Format, 2) **Der Zimmergarten,** vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustrationen, eleg. kartonnirt. **Beide** zus. nur 3 ℳ 50. — 1) Aus Deutschlands großer Kaiserzeit. Band I u. II, Ladenpreis 6 ℳ 2) Naturgeschichtlicher Bilder-Atlas aller Reiche, mit ca. **1000** Abbildungen, Quer-Quart, Beides zus. nur 3 M. 50. — 1) **Saphir's** humoristische Werke, in 4 Bänden, in eleg. Einbänden, 2) **Heinrich Heine** u. die Frauen mit Portraits, beide Werke zus. 6 M. — **1001 Nacht, die große** Pracht-Ausgabe mit **200** Bildern, Quartformat im schönsten Prachteinband mit Vergoldung nur 8 ℳ! — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte deutsche Ausgabe, 20 Theile Klassiker-Format, mit Bildern, nur 9 ℳ — 1) Die Schönheit der Frau mit Illustrationen, 2) Der Mensch und sein Geschlecht, Beides zus. 3 M. — 1) Geheimbuch der Ehe, 2) Der Haus- und Selbst-Arzt mit Illustr. geb., groß Oktav, beides zusammen 3 M. — **Geschichte der Revolutions-Jahre** v. 1848 an. Eine umfassende geschichtliche Darstellung von Bernstein, 260 Seiten, größtes Oktav nur 2 ℳ — Alex. **Dumas,** Graf v. Monte Christo, 6 Oktavbände, 5 ℳ — **Ueber die Ehe,** hochinteressantes Werk, 312 Seiten, gr. Oktav. 2 ℳ 50, 1) Memoiren eines Polizeibeamten, 2) Memoiren eines Advokaten. Beide Werke in groß Oktav zusammen 4 ℳ — 1) **Boccacio,** Decameron, die schöne Ausgabe in gr. Oktav, 2) **Der Hochstapler,** Sittengemälde, zus. 3 M. **Aus Rußland,** 1) der **russische Nihilismus,** 2) Mysterien, Aufzeichnungen eines ehemaligen Nihilisten, 2 Bände Oktav, nur 3 ℳ 50 ₰. (Hochinteressant.) — **Adrian Balbi's** Allgemeine ausführliche **Erdbeschreibung,** das größte derartige geogr. Werk, in 2 großen starken Bänden, größtes Oktav-Format, statt 20 ℳ nur 5 ℳ — **Grazien-Album,** 25 photogr. Lichtdruckbilder in groß Okt., in eleg. Mappe m. Vergoldung 5 Mk. — 1) Frauenkniffe, Erfahrungen eines Roués, 2) **Der Frauenspiegel** gr. Okt., beides zus. 3 M. — Ueber Land und Meer pr. vollständiger Band in größtem Format 3 ℳ — Gartenlaube pr. vollständiger Jahrgang, in groß Quart. 2 ℳ 50. — 1) Schalk, mit 1000den Illustrationen, pr. vollständiger Band in Quart, 2) Anekdoten-Lexikon, beides zusammen 3 ℳ 50. — Marie Sophie **Schwartz** beliebte Romane. **12** Bände, Klassiker-Format nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, die vollständige Klassiker-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Serbien und Bulgarien, Schild. v. Land u. Leuten, illustr. 3) Eine Gedichtsammlung elegant gebunden mit Goldschnitt, 4) Die Jahre der Reaktion, historische Revolutionsereignisse ꝛc., hochinteressant von Dr. Bernstein. — Alle **Vier** Werke zus. nur **9** M. — 1) **Körner's** sämmtliche Werke, elegant gebunden, 2) **Becker's** Geschichte der Griechen, für die Jugend, 3 Theile, Oktav, eleg. gebunden, beide Werke zusammen nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller-Halle,** Gedanken-Schatz aus Schiller's Werken und Briefen, 620 Seiten groß Oktav, 2) Heinrich Heine und die Frauen mit Porträts, zus. nur 4 M. — **Casanova's** Memoiren, beste deutsche vollständigste Ausgabe in 17 Oktavbänden nur 15 M. — Mathilde, oder Memoiren e. jungen Frau, 4 Bände gr. Okt. 4 ℳ 50 ₰. — **Bulwer's** beliebte Romane, die deutsche Kabinet-Ausgabe, **35** Bändchen für nur 6 ℳ — **Egyptische Geheimnisse, 4** Theile, mit über **1200** bewährten Geheim- u. Sympathiemitteln, 4 ℳ (selten). — Geschichten und Enthüllungen der ganzen **Freimaurerei** vom Ursprung bis zur Gegenwart, Sitten, Gebräuche ꝛc., groß Oktav, statt 12 M. nur 4 M. — **Die Welt der Vögel,** die Prachtausgabe von Michelet, mit **hunderten** Abbildungen, elegant ausgestattet, großes Format, nur 4 ℳ 50. — Die Geheimnisse von Berlin, Berlins berühmte und berüchtigte Häuser, in 2 großen starken Bänden, nur 4 ℳ 50 ₰. — 1) **Schlössing,** Handelskorrespondenz in 6 Sprachen, 2) **Hogarth's** 58 Illustrationen nebst Text, eleg. geb. zus. 3 ℳ — 1) Vor den Koulissen, Interessantes aus dem Theaterleben mit 44 Porträts, 2) Hamburger Theater-Dekameron (sehr interessant), beides zusammen nur 4 M. 50. — Atlas des Bauwesens mit ca. 500 Abbildungen, Quer-Quart, 4 M. **Botanischer** Bilder-Atlas mit ca. 600 Abbildungen nebst Text, groß Quer-Quart, nur 4 M. 50. — Zoologischer Bilder-Altas m. 860 Abbildungen nebst Text, v. Dr. **C. Vogt,** groß Quer-Quart nur 5 M. — **English Novels, 12** Bände interessante **englische** Original-Romane, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50 ₰. **Der Dänische Hof,** 7 große Octavbände, statt 30 M. nur 8 M. (sehr selten). 1) **Lessing's** sämmtliche poetische und dramatische Werke, elegant gebunden, 2) **Immermann's** Dramen, Oktav-Ausgabe, 3) **Spinoza's** System der Philosophie in Oktav-Ausg., alle 3 Werke zusammen 4 ℳ 50. — Geschichte **Julius Cäsars** vom Kaiser Napoleon III. deutsche Pr.-Ausg. in 2 großen starken Bänden, statt 21 ℳ für 5 ℳ — **24** Bände interess. vorzüglicher Romane ꝛc. bedeutender Schriftsteller, statt Ladenpreis ca. 70 ℳ, für nur 9 ℳ, 10 Bände do. nur 4 ℳ 50. — **Das 6te** und **7te** Buch Moses Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, nach einer alten Handschrift, deutsch, mit vielen Abbildungen, sammt wichtigen Anhang nur 6 M. (Interessante Kuriosität.) — **Die Kriege Frankreichs** gegen Deutschland seit 2 Jahrhunderten, das berühmte Werk von Wickede, in 3 Oktavbänden, statt 15 ℳ nur 4 ℳ 50. — **Dresdener Gemälde-Gallerie, 25** Meisterwerke, größtes Oktav in Pracht Mappe mit Vergoldung nur 5 ℳ — **Kalisch's** komische Werke (67 lustige Abtheilungen) in 5 Theilen, größtes Oktav, mit hunderten Illustrationen für 3 ℳ 50. — **Raphael-Gallerie, 25** Meisterwerke Raphaels größt Octav, in Prachtmappe mit Vergoldung, nur 5 ℳ —

Jugendschriften-Ausverkauf.

1) **Grimm's** Märchenbuch mit den Farbendruckbildern, elegant, 2) Ein Bilderbüchlein, 3) Buntes Jahr **1890,** die interessantesten Erzählungen, Gedichte Lieder ꝛc., reizend illustrirt, groß Format, Alle 3 zusammen nur 2 Mk. — 1) **Coopers** Lederstrumpf-Erzählungen, Indianergeschichten mit Farbendruckbildern, elegant, 2) Aus der Kaiserzeit, Lebensbilder deutscher Kaiser, Band 1 u. 2, Ladenpreis 6 ℳ, beide zusammen nur 3 ℳ — — 1) Nordpolfahrten von den ältesten Zeiten bis Gegenwart, illustrirt, 2) Des Jugendfreundes Erzählungen, mit kolorirten Bildern, 3) 1001 Nacht, mit kolorirten Bildern, elegant, Alle 3 zusammen nur 3 ℳ — 1) Skizzen und Bilder aus allen Reichen der Natur, 256 Seiten Oktav, mit Landschaftsbildern, 2) Das Mineralienbuch mit Abbildungen, 3) die Wunder des Himmels ꝛc. mit kolorirt. Bild, Alle 3 zusamm. nur 3 ℳ —

Musik im Hause!
455 Piecen für Piano
zusammen für nur 10 Mark!!

100 der beliebtesten schönsten neuen Tänze.
100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Text.
41 berühmte Kompositionen von Schumann.
14 brillante Konzertstücke von Chopin, Rubinstein, Weber ꝛc.
18 brillante Salonstücke von Schubert, Mendelsohn, Tschaikowsky ꝛc. ꝛc.
182 Lieblingsstücke von Mozart, Beethoven, Weber u. A., sowie aus Opern ꝛc.

Alle diese **455** Piecen in schönen großen Quart-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere a) **50** der schönsten u. neuesten **Operetten** (als Fledermaus, Boccaccio ꝛc. ꝛc. in Auszügen, Potpourris ꝛc. für Piano. b) **30** große **Opern,** Potpourris für Piano in 5 Albums. c) **100** beliebte Tänze von Johann Strauß für Piano.

Diese Collektion (a. b. c.) in 7 Album groß Quart, für den billigen Preis von **10** ℳ

Geschäftsprinzip seit 33 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort in guten, **fehlerfreien** Exemplaren **prompt** expedirt von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.
Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30—31.

Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Bücher und Musikalien sind überall **zoll- und steuerfrei.**

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Die Waarenbestände aus der **C. Linsky**'schen
Concursmasse Hagenstraße 7
kommen von jetzt ab unter Taxpreis zum Ausverkauf.
Das Lager besteht noch in großer Auswahl in **Anzug-, Paletot- und Beinkleiderstoffen.**
Winter-Paletotstoffe 10% unter Taxe.
Den ganzen Tag bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Herrlich! Prachtvoll!
sind meine
Blüthen-Begonien.

Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock vom Juli bis Oktober-November **ca. 200 Blüthen.** Im Winter sterben die Pflanzen ab, hinterlassen eine Knolle, die noch viele Jahre Blüthen treibt. — Meine **Begonien** stehen in **Größe der Blüthen** und deren **Farbenpracht einzig da. Viele Hunderte von Anerkennungsschreiben.** Versende in **neuesten** Sorten **starke Pflanzen** (Sämlinge), **Blumen** bis zu 16 Ctm. Durchmesser bringend, leuchtendroth, **orange, scharlach, rosa, weiß,** leuchtenddunkelgelb, **crême, lachsfarb.** gem. oder sortirt **100 Stück Mk. 10,50 = 25 Stück Mk. 2,80 nebst Kulturanweisung.**

Edelweiss-Pflanzen,
sicher blühend, 10 Stück Mk. 2,50 = 25 Stück Mk. 5.
E. Berger, Int. Saatgeschäft, Kötzschenbroda-Dresden.

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister.
Gegründet 1878.
Werkstatt für Bau- u. Laden-Einrichtungen, sowie **Schiffsarbeiten.**
Großes Lager imitirter Bettstellen.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**
Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Großer Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts werden sämmtliche Waaren zum **Einkaufspreise** abgegeben.
Am Lager befinden sich Trikotagen für Herren und Damen, Strümpfe, Kurzwaaren, Korsettes u. s. w.
Verkaufszeit Vormittags 9½ Uhr bis Nachm. 6 Uhr.
A. Hagemann,
Schulzenstr. 8.

Avis!
Einem hochgeehrten, nach **Gotzlow** resp. **Swinemünde** fahrenden **Publikum** erlaube mir, da meine Bäckerei in unmittelbarer Nähe der **Dampfschiffe** gelegen, einen ganz
vorzüglichen Kaffeekuchen
sowie **Obstplatten** und **Hamburger Schwarzbrod** zu empfehlen. Achtungsvoll
Alexr. Meyrowitz,
Ecke der Baum- und Oderstraße.

C. L. Geletneky,
Stettin, Roßmarktstraße 18,
empfiehlt:



Nähmaschinen aller Systeme, speziell: **Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen,**
D. R. P. 43093, gold. Medaille Köln 1890.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

1 sehr gutes Pianino
ist Umstände halber zu verkaufen
Blumenstraße 16, 2 Tr. l., Eingang Logengarten.

Karton- und Schachtel-Fabrik
von
F. Schmidt,
Krautmarkt 11, im Hause des Herrn **Lämmerhirt,** empfiehlt alle Sorten Kartons zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.
Kartons aus Lederpappe zu Postsendungen halte stets auf Lager.

Frische Gras-Butter versendet in Postkolli netto 4½ Kilo franko Postzustellung per Nachnahme 6 ℳ 70 ₰. Adresse **Chaim Klausner** in **Bochnia,** Galizien.

1 starkes Arbeitspferd ist billig zu verkaufen Speicherstraße 9.

1 gebr. Geldschrank billig zu verkaufen Scharnhorststraße 4.

Tauben, Kröpfer, Brief- und Weißbauchtauben sind zu verkaufen Holzstr. 13.

Eisspind billig zu verkaufen Hohenzollernstr. 5, Laden.

Für Stotterer!

Mein Sohn **Otto** stotterte seit Jahren in hohem Grade. Bei seiner Anmeldung zum Postfache wegen seines Sprachleidens zurückgewiesen, aber zugleich auf die Anstalt für Stotterer des Herrn **P. Kuschla zu Frankfurt a. O.** aufmerksam gemacht, übergab ich ihn genanntem Institut. Dort ist er in ca. 4 Wochen gründlich von seinem Leiden befreit worden. Nach erfolgter Heilung auf Grund postärztlicher Bescheinigung zum Examen zugelassen, befindet er sich seit langer Zeit nun schon im Postdienst, dem er sich jetzt ungehindert widmen kann.

Ich fühle mich verpflichtet, öffentlich auf die Heilanstalt des Herrn **Paul Kuschla zu Frankfurt a. O.** hinzuweisen.

Ferdinand Krumbholz,
Kaufmann in Schwiebus.

Reiche Heirat.
Waise, 21 J., mit 550,000 ℳ, wünscht einen lieben Mann, wenn auch ohne Vermögen. Anonym u. Vermittler verbeten. **B. W. postl. Charlottenburg!**

Wegen Verkauf des bisher seit einigen Jahren bewirthschafteten Gutes suche ich zum 1. Juli anderweitig dauernde Stellung.
O. Runge,
Sochow bei Lupow, Hinterpommern.

Tüchtige Former
auf Maschinenguß finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Aug. Klinkmann, Demmin i. Pomm.

Stellen-Gesuch.
Ein verheiratheter Müller,
tüchtig im Fach, der Jahre lang selbstständig eine Mühle geleitet hat, sucht per 1. Juli auch später Stellung als Deputat-Müller, auf Wunsch kann Kaution gestellt werden. Gefl. Offerten an die Expedition der „Pommerschen Zeitung", Kirchplatz Nr. 3, unter **F. Sch.** zur Weiterbeförderung zu senden.

Thalia-Theater.
Heute, Donnerstag:
Im prachtvoll schattigen Sommergarten:
Große Gala-Vorstellung.
Neues Programm. Neues Personal.
U. A.: **Sisters Wilkinson, Sigism. Stein, Signora Marie Doria, Fröben Segre, Lotta Pedley,** Geschwister **Ernau, Brothers Mildon.** Fortgesetzt stürmischer Erfolg. Nach der Vorstellung:
Extra-Kränzchen.
Näheres die Plakate an den Säulen. Bei ungünstiger Witterung im Theatersaal.

Centralhallen-Theater.
Donnerstag, Anfang 7½ Uhr:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Fenton — — — — — Herr **F. Magnus.**
Großes Garten-Konzert.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 4. Juni 1891:
Novität! Zum 8. Male: Novität!
Der Vogelhändler.
Freitag, den 5. Juni 1891:
Erstes
Doppel-Extra-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle (42 Mann) des
Kolberg. Grenadier-Regiments
„Graf Gneisenau" (2. Pomm.) Nr. 9,
Direktion **M. Kohlmann,** Königl. Musik-Dirigent,
und der **Bellevuetheater-Kapelle**
(Musik-Direktor **Gustav Pelz**).
Anfang 5 Uhr.
Entree 50 ₰ (für Kinder 10 ₰). Von 7½ Uhr Konzert-Schnitt à 30 ₰.
Abends 7½ Uhr:
Pension Schöller.
Inhaber von Theaterbillets haben **kein** Entree zu zahlen.